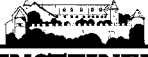


39 Jahrgang | Nr. 60  
Herbst 2024

# HALDENSTEINER BOTE





## HALDENSTEINER BOTE

Wasserversorgung am Calanda	3
Abschied Berni Theiler	6
Annina Giovanoli – Spuren in meiner Arbeit	7
Sportliche Aktivitäten in der Turnhalle Haldenstein	10
Damals und heute	13
Natur im Dorf Haldenstein	14
beUnity – Digitale Vernetzung im Dorf	16
1. Dorftreff in Haldenstein	18
Wer kennt die Namen?	19
Festspiele im Schloss	20
Kinderkaffee Halduccio	22
Projekttag Schule Haldenstein	24
Kreuzworträtsel	27
Der Rhein – unser Rhein	28
Ein Beizli für alle	31
«Z'klina Lädali mit dr grossa Uswahl»	32
ABC-Schützzinnen/-schützen	35
25 Jahre Druckwerkstatt	36

### IMPRESSUM

Der «Haldensteiner Bote» erscheint einmal jährlich (Herbst).

#### Autorinnen und Autoren:

Erich Buchmann (Gastautor)  
Hans-Peter Lisson  
Christine Luginbühl  
Marianne Lüthi  
Michi Nef (Gastautor)  
Berni Theiler  
Andrea Trebs (Redaktionsleitung)  
Alexandra Zaugg

#### Lektorinnen und Lektoren:

David Eichler  
Magali Indergand  
Iris Scherrer  
Alexandra Zaugg

#### Herausgeber

Verein Dorf Haldenstein  
www.verein-dorf-haldenstein.ch

#### Finanzen, Inserate

Giancarlo Weingart  
weingart@calanda.ch

#### Layout & Druck

Digitalis Print GmbH, Chur  
info@digitalis.ch

**Titelbild:** Wasserversorgung Calanda, Baustelle im Sonnenaufgang

Foto: Daniel Rupp – Tiefbau Rupp AG, Valens

# Editorial

## Liebe Haldensteinerinnen und Haldensteiner

Heute halten Sie die 60. Ausgabe des Haldensteiner Boten in Händen. 1985 erschien erstmals ein Haldensteiner Bote, nächstes Jahr kann er also das 40-jährige Bestehen feiern. Herausgeberin war von 1985 bis 2017 die Interessengemeinschaft (IG) Gewerbe Haldenstein. Nach deren Auflösung übernahm ab 2018 bis zur Fusion mit Chur die politische Gemeinde Haldenstein die Herausgabe, seit 2021 ist es der Verein Dorf Haldenstein, welcher den Haldensteiner Boten herausgibt.

Es freut mich sehr, dass dieser Wechsel hin zu einer Trägerschaft, welche nicht über die finanziellen Möglichkeiten der ehemaligen IG Gewerbe oder der Gemeinde verfügt, gelungen ist. Sie, liebe Leserinnen und Leser, helfen mit ihren freiwilligen Beiträgen zusammen mit den treuen wie auch den neuen Inserenten ganz wesentlich mit, die Finanzierung des Boten sicher zu stellen. Nicht vergessen seien an dieser Stelle auch alle Mitglieder des Vereins Dorf Haldenstein, denn ohne Mitglieder kein Verein und ohne Verein keine Dorfzeitung. Ein grosses Dankeschön allen, welche in irgendeiner Form zur Finanzierung des Boten beitragen.

Mit Kapital allein ist aber noch keine Zeile geschrieben. Es braucht Köpfe, welche den Boten mit Inhalt füllen, welche die Administration besorgen, Inserate akquirieren und und.... Ich bin sehr froh, finden sich genügend Freiwillige im Dorf, welche mit Leidenschaft recherchieren, interviewen, fotografieren, Texte verfassen oder sich still ihren Aufgaben im Hintergrund widmen und wir zudem auf die langjährige Unterstützung von Jochen Blust, dem Profi von Digitalis für den Druck und die Gestaltung zählen dürfen. Dem Impressum und den Artikeln können Sie entnehmen, wer an der Ausgabe Nr. 60 beteiligt war. Sie werden feststellen, dass sich beim Autorenteam sowie bei den Lektor/innen Veränderungen abgezeichnet haben. Berni Theiler schreibt gleich selbst über seinen Abschied vom Boten. Einen (langsamen) Rückzug hat auch Christine Luginbühl angekündigt. Über persönliche Kontakte und einen Aufruf auf beUnity konnten bereits für diese Ausgabe Gastautor/innen und neue Lektor/innen gewonnen werden. Es geht aber auch ohne Aufruf. Wer in irgendeiner Form beim Haldensteiner Boten mitwirken möchte oder Themenvorschläge hat, melde sich doch bei einem Mitglied des Autorenteam. Allen Beteiligten, den Scheidenden und den Bleibenden, danke ich ganz herzlich.

Geld und Köpfe haben sich gefunden, was resultiert daraus im Boten 2024? Eine Vielfalt von Beiträgen. Beginnend mit dem Schwerpunkt zur sanierten Wasserversorgung am Calanda, von der wir unten im Dorf kaum etwas wahrnehmen, die aber beispielsweise sicherstellt, dass die Milch von der Alp sauber ins Dorf kommt. Demgegenüber wissen oben am Berg weder Murmeltier noch Steinbock, wie sich die Menschen unten im Dorf fit halten können – in dieser Ausgabe würden sie es erfahren. Lesen Sie alles und erfahren Sie von einem lebendigen Dorf, in welchem viele engagierte Personen, Jung und Alt, allein oder gemeinsam, sich für eine hohe Lebensqualität in Haldenstein einsetzen. Für mich motivierende Beispiele.

Viel Lesespas wünscht Ihnen

Giancarlo Weingart  
Präsident Verein Dorf Haldenstein



# Infrastrukturanlagen am Calandaberg

## Projekt Wasserversorgung Alp Haldenstein



Arbeiten Quelfassung

Seit dem Sommer 2023 sind auf dem Gebiet der Haldensteiner Alp und auf den Wiesen bis hinunter ins Dorf Baumaschinen aufgefahren. In teils spektakulärer Position graben sich diese in die Erde. Was passiert da am Berg? Diese Arbeiten stehen im Zusammenhang mit dem Projekt «Infrastrukturanlagen Haldensteiner Alp». Dabei spielt die Wasserversorgung eine zentrale Rolle.

### Das Projekt

Bereits vor der Gemeindefusion war der damalige Gemeindevorstand, unter Leitung von Gerda Wissmeier-Gasser, mit einer Bestandaufnahme der Infrastruktur am Calandaberg beschäftigt. Die Stadt Chur mit dem Departement Planen, Bauen und Umwelt, Dienststelle Grün und Werkbetriebe, mit der Abteilung Wald und Alpen, war schon damals in diesem Bereich involviert.

Aus diesen Arbeiten entstand ein Massnahmenkatalog mit mehreren

Projektbereichen. Im Vordergrund steht die Wasserversorgung am Calandaberg. Hier ist das Amt für Landwirtschaft und Geologie federführend. Ein weiteres Projekt betrifft den Schutzwald im Bereich Alpboden – Heraberg mit einem Sammelprojekt «Instandstellung der Erschliessungsanlagen Waldwege». Dieses fällt in den Zuständigkeitsbereich des Amts für Wald und Naturgefahren (Beiträge im Schutzwald). Dieser Bericht befasst sich vorwiegend mit den Arbeiten oberhalb der Waldgrenze.

Die Baumassnahmen betreffen vielerorts nationale, regionale und lokale Schutzgebiete. Es sind dies Quell- und Grundwasserschutzzonen, Landschaftsschutzzonen, ausgedehnte Trockenwiesen und Weiden sowie für die Biodiversität wichtige Standorte. Von den kantonalen und übergeordneten Kontrollinstanzen werden bewilligte Arbeiten in diesen Bereichen engmaschig überwacht.

### Bedarfsanalyse

Der Wasserbedarf am Calandaberg wird durch die unterschiedlichsten Ansprüche geltend gemacht. Der Bedarf der Haldensteiner Alp definiert sich über die ganzjährige Spülung der Milchleitung mit 12 Litern Trinkwasser pro Minute. Dazu kommt das Tränken der Tiere, abhängig von der Anzahl und deren Weidestandort. Die Quelle Sätz ist die einzige Wasserlieferantin der Vazeralp. Um den Alpbetrieb und die Käserei zu ermöglichen, sind ca. 15 Liter Trinkwasser pro Minute, das sind insgesamt 25'000 Liter, notwendig. Weitere Wasserbezüge betreffen die privaten Grundstücke und Maiensäse und deren Eigentümer sowie das Eidgenössische Militärdepartement für seine Löschwasserreserven mit einer eigenen Quelfassung.

Das Wasserangebot richtet sich nach Jahreszeit und Standort der Quellen. Insgesamt werden im Dorfgebiet über 30 Quellen genutzt. In regenreichen Sommern wie 2023 reicht das Wasser mehrheitlich aus. In trockenen Sommern wie 2018 finden regelmässig Verknappungen des Angebotes von qualitativ gutem Wasser statt. Dies könnte zum vorzeitigen Abbruch der Alpzeit führen.

### Quellrechte

Die Voraussetzung zur Sanierung der Wasserversorgung erforderte Anpassungen der rechtlichen Situation der Eigentümer. Das bestehende Quellrecht der Besitzer der Gruobaquelle musste in ein Wasserbezugsrecht umgewandelt werden. Das machte auch Änderungen der Einträge im Grundbuch notwendig. Das Quellrecht regelt den Unterhalt der entsprechenden Anlagen durch die Besitzer. Dies entfällt mit dem Bezugsrecht. Durch die Übergabe



Steilhang Akrobatik



Lufttransport

des Quellrechts an die Stadt Chur muss somit der Unterhalt durch die öffentliche Hand gewährleistet werden. Die Wasserbezugsberechtigten erhalten das Wasser dafür gratis bis zu ihrer Verteilung geliefert. Der Anschluss geht zulasten des Nutzers. Anderen zukünftigen Nutzern wird eine einmalige Anschlussgebühr belastet. Die Kosten für das Gesamtprojekt belaufen sich auf Fr. 800'000.00.

### Projekt Wasserversorgung Bereich Alp

#### Der Quellbereich

Dieser dehnt sich über das gesamte Alpgebiet zwischen den Grenzen von Felsberg und Untervaz aus. Das Wasser für das ganze Versorgungsgebiet hat hier seinen Ursprung. Zur Sicherung der Versorgungsqualität und Sicherheit ist eine Sanierung notwendig. Bei der Erneuerung wird den Ansprüchen der unterschiedlichen Nutzer für die Zukunft Rechnung getragen. Das Projekt zielt auf einen Ausgleich der vorhandenen Wassermengen zwischen den unterschiedlichen Höhenstufen ab.

#### Die Quellen

Oberhalb der Alpweiden und den dazugehörigen Gebäuden fin-

den wir vier Quellzonen mit den notwendigen Quellschutzzonen.

Die *Quellzone Schäfli* gehört der Gemeinde Felsberg und befindet sich als höchste auf über 2400 m. Sie dient der Versorgung der weiden Tiere mit Brunnen auf beiden Grenzseiten. Zum übrigen Versorgungsnetz besteht keine Verbindung. Um eine Beeinträchtigung der Trockenwiese zu verhindern, muss hier für die neue Zubringerleitung ein sehr schonender Handaushub in Fronarbeit durch die Nutzer geleistet werden.

Die *Quellzone Partsams* auf 2200 m liegt oberhalb der *Calanda Hütte SAC* und war bisher für deren Versorgung in Betrieb. Bis auf eine werden diese Quellen in Zukunft nur noch für die Weidetränken verwendet. Die einzurichtenden Quellschutzzonen für die einzelnen Quellen wären zu gross.

Die *Quellzone Sätz*, etwas über 2200 m, hat eine zentrale Bedeutung für die Versorgung vom *Haldensteiner Altsäss* und der *Hinteren Alp Untervaz* mit Qualitätswasser.

Die *Quellzone Gruoba*, etwas unter 2000 m, oberhalb dem *Neusäss* zeigt das grösste Wasserangebot. Von hieraus fliesst das meiste Wasser talwärts Richtung *Alpboden*.

Unterhalb der oberen Waldgrenze liegen ebenfalls noch mehrere

Quellzonen. Diese werden hier nicht weiter beschrieben, gehören aber ebenfalls zum Projekt.

### Bau- und Sanierungsarbeiten Alp Haldenstein

Das Hauptziel der Bau und Sanierungsmassnahmen ist die Vernetzung der vorhandenen Systeme und die Erneuerungen und Ergänzungen in den Bereichen Quellfassung, Wasserleitung und Wasserspeicherung.

#### Die Quellfassungen

Bei den drei Quellzonen *Sätz*, *Partsams* und *Gruoba* ist die Sanierung und die Neufassung oder Neuerschliessung einzelner Quellen notwendig. Dabei sind die Schutzmassnahmen innerhalb der lokalen Gegebenheiten in den Vordergrund zu stellen. Teile der geplanten



Freigelegte Gruobaquellen

Massnahmen dürfen deshalb nicht ausgeführt werden oder sind mit entsprechenden Schutzauflagen verbunden.

Die Quellfassung ist ein sehr komplexer Prozess. Die unterirdischen Wasserläufe müssen lokalisiert werden. Auch heute braucht es hierzu bei passender Mondstellung oft noch eine Winkelrute. Das Quellwasser wird durch unterschiedliche geologische Schichten gefiltert und auf einer wasserdichten Lehm- oder Felsschicht weggeleitet. Mit umfangreichen Erdarbeiten wird der Wasserlauf freigelegt und gesichert. Durch Sickerleitungen wird das Wasser aufgefangen und in einer Brunnenstube gesammelt. Es wird in einer ersten Stufe von mitgeführtem Sand und Feinstoffen gereinigt.

Vor dem Wiedereinbringen der oberen Erdschicht muss die Quelle vor Verunreinigung durch Regenwasser und Fäkalien geschützt werden. Dazu erfolgt der Einbau von Kunststofffolien oder einer dichten Betondecke. Darüber fließendes Wasser wird mit Sickerleitungen aus dem Quellbereich weggeleitet. Die Brunnenstuben und die Reservoirs sind durch einen Einstiegsschacht sichtbar.

### Das Wasserleitungssystem

Das Leitungssystem für Quellwasser muss gewisse Hygiene- und Sicherheitsstandards aufweisen. Verschiedene Abschnitte des vorhandenen Netzes müssen ergänzt oder erneuert werden.



Leitungsbau

Neue Leitungen sind zur Stabilisierung der Wasserflüsse zwischen den Quellen, Wasserreservoirs und Verbrauchern notwendig. Die physikalische Fließbewegung nach unten muss dabei beachtet werden.

So können Leitungen oft nicht einer geraden Linie folgen. Sie müssen dem Gefälle angepasst werden. Ausserhalb von Schutzzonen werden die Kunststoffrohre mit einem Kabelpflug verlegt. Insgesamt sind 12'000 m neue Leitungen notwendig, 9'000 m davon auf der Alp. Der Durchmesser für das Qualitätswasser beträgt 40 mm, jener für Viehtränkek Wasser 32 mm.

Auf der Alp sind neue Verbindungen zwischen der Quelle *Sätz*, dem Reservoir *Schafbühel* zum *Altsäss* und zur *Calanda Hütte SAC* notwendig. Weitere Verbindungen entstehen zwischen den Reservoirs *Schafbühel* und *Kreuzboden* zur Versorgung von *Altsäss* und *Gruoba* als Querverbindungen. Diese sichern die Stabilität des Wasserangebotes.

### Die Wasserreservoirs

Eine Speicherung von Wasser ist eine zentrale Aufgabe in der Wasserversorgung. Auf der Alp werden drei neue Reservoirs in Betrieb genommen. Teilweise ersetzen sie bestehende Anlagen. Diese müssen unter der Erde eingebaut sein. Die beiden neuen Reservoirs *Schafbühel* und *Gruoba* fassen je zehn Kubikmeter Wasser. Jenes auf *Kreuzboden* ist doppelt so gross. Die alten



Leitungsbau Kabelpflug



Fundament Reservoir



Einbau Reservoir

Reservoirs auf *Schafbühel* und ob dem *Altsäss* werden nur noch für die Viehtränken gebraucht und weisen zusammen einen Rückhalt von 5 und 10 m<sup>3</sup> aus. Der Wasserschluss muss so gebaut sein, dass der Überlauf immer zurück in einen natürlichen Wasserlauf abfließen kann. Er darf nicht in Trockenwiesen geleitet werden.

### Der hydraulische Widder

Was hat ein Schafbock auf einer Kuhalp zu suchen? In der Wasserversorgung hat der Widder eine andere Bedeutung. So wird ein hydraulisches Pumpsystem genannt. Dieses nutzt die physikalischen Verhältnisse in einem Wasserfluss. Vom Wasserdruck abhängig und in der Kombination mit einer Hohlkugel wird ein Ventilmechanismus in

Gang gehalten, welcher es erlaubt, Wasser über eine gewisse Höhe aufwärts zu transportieren. Dazu ist keine Fremdenergie notwendig. Ein solcher Widder ist unterhalb der Brunnenstube *Gruoba* installiert. Ein Teil des Wassers wird ins etwa 150 m höhere Reservoir *Kreuzboden* gepumpt. Das für den Antrieb notwendige Wasser fließt ins untere Reservoir *Gruoba*. Alles Qualitätswasser, welches auf den Alpen *Altsäss*, *Neusäss*, und der *SAC-Hütte* nicht gebraucht wird, fließt danach ab Reservoir *Gruoba* in Richtung *Alpboden*. Abwärts wird damit die Versorgung von *Sässlina*, *Heraberg* bis zum *Paradiesli* sowie mit einer neuen Querverbindung übers *Wiss-hus*, *Rütiställi* bis zum *Stei* sichergestellt.

### Stand der Arbeiten

Wenn Sie diesen Text lesen, sind alle erwähnten Arbeiten abgeschlossen. Trotzdem gibt es noch weitere geplante Projekte. Im Gebiet *Batänjen* wird die Wasserversorgung erneuert. Die Quellfassung und einzelne Leitungen werden neu verlegt. Diese Arbeiten erfolgen voraussichtlich im nächsten Jahr.

Offen ist die Sanierung der Quelle *Carfrils* im Felsen oberhalb vom Weg nach *Arella*. ■

Interview mit Toni Jäger,  
Leiter Abteilung «Wald und Alpen»,  
Stadt Chur

Fotos Daniel Rupp, Tiefbau Rupp AG,  
Valens

## Abschied und Danke

### Liebe Leserinnen und Leser des Haldensteiner Boten

Ich habe im letzten Herbst meinen Abschied aus dem Redaktionsteam nach diesem Heft angekündigt. Nun ist es soweit. Sie konnten meine Texte in den letzten neun Heften finden. Am Anfang war die Wasserversorgung im Dorf das Thema, zum Schluss folgt nun das Wasser am Calanda. Dazwischen erforschte ich Wege durch den Haldensteiner

Frühling, durchs Dorf und in die Gärten. Mit dem Thema Umdenken und neu lernen waren der Schulhausneubau und die Gemeindefusion verbunden. Das Undenkbare wurde Wirklichkeit, Umbruch und Stillstand in der Coronaphase verlangten neue Lebensformen. Die Geschichte aus der Steinzeit zeigte auf: Das Leben erfindet sich immer wieder neu. Auch der Calanda lieferte Gesprächsstoff, sei es auf dem Berg, der Alp oder im Dorf in der Stadt Chur.

Ich danke allen Beteiligten in dieser Zeit, und allen, welche mich bei den Recherchen unterstützt haben. Der Dank gilt auch den vielen Leserinnen und Lesern, welche auch vereinzelt Rückmeldungen gaben. Niemand arbeitet fehlerfrei. So haben sich immer wieder kleine Ungenauigkeiten eingeschlichen. Dafür möchte ich mich entschuldigen. Bleiben sie dem Haldensteiner Boten treu. Ich werde mich in die Reihen der Leser zurückgeben.  
*Berni Theiler*

# Spuren in meiner Arbeit

Die in den Farbtönen blau, rot und schwarz gehaltene Faltbroschüre bestand aus 20 dicht beschriebenen und bebilderten Seiten. Zu lesen waren die Titel «As Dorf in dr Stadt», «vom Berg bis zur Brugg» und auf der Titelseite stand in grossen, hellblauen Lettern «Haldenstein» geschrieben. War diese Festival-Broschüre also die kulturelle Antwort von Annina Giovanoli auf die Fusionierung von Chur mit Haldenstein? Oder galt es vielmehr, das durch Corona verursachte Kulturvakuum wettzumachen?

## «As Dorf in dr Stadt»

Das Corona-Timeout habe schon heftige Spuren in ihrer Arbeit hinterlassen, so Anninas Antwort darauf. Einige Projekte waren während dem Lockdown nicht umsetzbar und mussten deshalb unverarbeitet ruhen. Die Grundidee zum «As Dorf in dr Stadt» kam ihr aber bereits nach der Fusionierung mit Chur. Die Bezeichnung «Dorf» wurde bewusst gewählt, weil Quartier, topographisch betrachtet, eigentlich nicht der passende Begriff für sie sei. Der Titel selbst kam ihr während einer schlaflosen Nacht im Februar 2023 in den Sinn. Erst dann fügten sich die einzelnen Ideen zusammen und es entstand ein Konzept. Das passte auch zu ihrem schon länger geplanten Vorhaben, einmal ein Projekt zu machen, das Haldenstein vom Berg bis zur Brücke berücksichtigt. Um die Finanzierung des Festivals rechtzeitig zu beantragen, blieb ihr aber nicht mehr viel Zeit, war der erste Programmpunkt bereits Anfang Juni angedacht und die Abgabetermine waren einige Monate im Voraus einzureichen.

Aufgefallen sei ihr nach der Fusionierung, und das habe ihr Vorhaben bekräftigt, den Fokus auf Haldenstein zu setzen, dass nun vereinzelt



Der Berg ruPft, im Klettergarten

kulturelle Anlässe von der Stadt Chur nach Haldenstein getragen wurden und dadurch das Eigenleben des Dorfes aus ihrer Sicht verändert wurde. Schliesslich biete Haldenstein ein pittoreskes Schloss, einen herrlichen Rosengarten, eben kleine kulturelle Oasen, die gerne auch von anderen Kulturschaffenden benutzt werden.

Der organisatorische Aufwand für das Programm «As Dorf in dr Stadt» war gewaltig, so Annina. Ohne die Mithilfe von ihrem Ehepartner Reto Giovanoli und ihrer Mitarbeiterin Anita Mark wäre das spartenübergreifende Kulturfestival nicht in diesem Umfang zustande gekommen.

## Für sich selbst eintreten

Die Organisation hatte sie in einem solchen Mass beansprucht, dass sie noch Wochen später in sich eine gewisse «Leere» fühlte. Neben den damals laufenden organisatorischen Herausforderungen war für sie auch das finanzielle Risiko immer wieder eine Belastung. Aber im Grossen und Ganzen sei alles zu ihrer Zu-

friedenheit verlaufen. Die wichtigste Erkenntnis aus diesem Projekt sei, so ihr Fazit, dass man schlussendlich immer für sich selbst eintreten müsse.

Nicht weniger als achtzehn Anlässe durften innerhalb «As Dorf in dr Stadt» in Haldenstein während des halbjährigen Festivals besucht werden. Die einzelnen Programmpunkte waren durchwegs gut besucht.

Als Start diente das Calanda-Massiv. Dann führte der Weg immer themenbezogen hinunter zur SAC-Hütte und über die Alp dem Alpweg entlang zur Burg. Mit Blick übers Dorf und seinen versteckten Winkeln, vorbei am Dorfplatz, den Strassen entlang zu den Brunnen mit einem Abstecher ins Schloss, zur Kirche und hinunter in die Krautgärten, durch den Hochstamm-Obstgarten beim ehemaligen Schützenhaus und der Ausschau zum Schotisch und den Rotorblättern des Windrads, hin zur Waldhütte und wieder zurück zur Schwieau und Rheinbrücke. Unter dem Titel «vom Berg bis zur Brugg» bot das

Kulturfestival Workshops, Theater und eine Vielzahl an besonderen Erlebnissen und stellte damit für Kulturliebhaber:innen ein vielseitiges Angebot bereit.

Diese kamen nicht nur aus der unmittelbaren Umgebung nach Haldenstein. Vielleicht tatsächlich eine willkommene und positive Auswirkung des kulturellen Zusammenschlusses mit Chur.

Das Miteinander mit Chur hat die Möglichkeiten für Annina als freie Kulturschaffende erweitert. Neben finanziellen Aspekten hat sich auch die direkte Zusammenarbeit mit anderen Kulturschaffenden merklich verbessert.

Beim Theaterschaffen, der grossen Leidenschaft von Annina Giovanoli, stehen meistens Menschen und Schicksale im Zentrum. Die Inspiration für ihre eigenen Theaterstücke holt sie sich gerne durchs «Beluschen», wie sie ungeniert zugibt. Ob im Café, Restaurant oder in einer Menschenansammlung, sie hört gerne in fremde Gespräche hinein. Manchmal falle es ihr dann sogar schwer, sich auf ihr Gegenüber zu konzentrieren.

---

### Dialoge inspirieren

---

Dialoge inspirieren sie. Es fällt ihr leicht, Geschichten um das Gesprochene zu fabulieren. Das Sprichwort «das wäre ein Theater wert» komme ja schliesslich nicht von ungefähr. Manchmal sind es auch Orte, die sie inspirieren, wie beispielsweise die Haldensteiner Waldhütte. Dort auf

der Bank zu sitzen und festzustellen, wie viele Ressourcen ringsum vom Menschen beansprucht werden und sich den Einfluss des Menschen auf die Natur bewusst vor Augen zu führen, das sei schon beängstigend. Solche Gedanken haben sie zum Theaterstück «Barlot» inspirieren lassen, welches vor zwei Jahren erfolgreich als Freilichtspiel zur Uraufführung kam.

Auch beschäftige sie sich immer wieder mit zwischenmenschlichen Ungerechtigkeiten und grausamer Tragik, ob es nun Anna Göldi oder das jenische Volk sei. Mit letzterem Thema werde sie sich mit Sicherheit in den nächsten Jahren auseinandersetzen.

Sich mit Geschichten aus der Vergangenheit zu beschäftigen, biete immer wieder genügend Stoff für ihre Theaterarbeit. Mit der Gegenwart oder Zukunft beschäftige sie sich aber ebenso. Überall die Schnelllebigkeit festzustellen, sei recht herausfordernd. Vieles übers Handy regeln zu können, sich mit elektrischen Trotinetts stehend durch die Fussgängerzone zu bewegen, das gehörte vor einem halben Jahrhundert noch fast zu Science-Fiction und heute sei das bereits Wirklichkeit.

---

### Schnelllebigkeit

---

Mit einer Frage beschäftige sich Annina immer wieder: Was wäre, wenn wir von einem Moment auf den anderen wieder in «Gotthelfs Zeiten» leben würden? Was passierte, wenn das ganze von uns vorangetriebene System zusammenbrechen würde? Die Fragen rund um unsere Schnelllebigkeit und die Antworten dazu dürfen aber noch in ihr «reifen», bevor daraus ein Theaterstück werden kann. Die letzten vier Jahre habe ihr jedoch deutlich vor Augen geführt, wie schnell Ausnahmesituationen entstehen können und wie wir uns von einem Moment zum anderen auf eine neue Situation einstellen und uns dabei auf unsere ureigenen Fähigkeiten verlassen müssen.

Auf [www.annina-giovanoli.ch](http://www.annina-giovanoli.ch) findet man unter aktuelle Projekte einen Link auf «allegra & ciao graubünden». Annina hat seit diesem Jahr in der «Schweizer Theaterzeitung» ein Mandat und redigiert monatlich drei bis vier Artikel über die Vielfältigkeit des Bündner Theaterschaffens in allen drei Kantonsprachen.

---

### Netzwerk

---

Im Vernetzen der vielen Theatergruppen untereinander und in der Nutzung diverser Synergien sieht sie ein grosses Potential. Vielleicht eine Art Fundus für Theaterspielende, TechnikerInnen und RegisseurInnen aus dem Kanton.

Neben ihrer Arbeit als Projektleiterin und Theaterregisseurin hatte sie in den letzten sechzehn Monaten auch die Gelegenheit, als Regieassistentin in einem Schweizer Kino- und TV-Film zu wirken. Film und Theater, das sind zwei völlig unterschiedliche Welten, so ihre Erfahrung. Die Knochenarbeit bei den Dreharbeiten für das Doku-Drama «Die stillen Helden vom Säntis» habe sie beeindruckt. Szenen in einem Film werden sooft wiederholt, bis sie im «Kasten» sind. Manchmal vergehen dabei Stunden und die SchauspielerInnen und die Filmcrew sind Wind und Wetter ausgesetzt. Seit dieser Erfahrung nehme sie Fernseh- und Kinofilme mit einem anderen Auge wahr. Eine Fassung für ein Theaterstück zu schreiben sei um ein Vielfaches einfacher als ein Drehbuch aufzusetzen.

---

### Bildschirmli

---

Angesprochen auf die Idee, ein Kindertheater in Haldenstein aufzustellen, erwiderte Annina, dass ihr auffalle, wie sehr sich die heutigen Kinder von der Generation ihrer eigenen Kinder unterscheide. «Bildschirmli» sind fast allgegenwärtig bei Jugendlichen und teilweise auch bei Kindern.

Bücher waren es noch eine Generation vorher. Sie spielt ab und zu mit



Konzert im Dorfstall



Grosses Finale mit den Fränzlis da Tschlin in der Kirche

dem Gedanken, das Haldensteiner Kindertheater «Curaschi», ein Gassentheater für Schulkinder, auf die Beine zu stellen. Dass Kinder gerne bei Theateraufführungen mitmachen und in eine Rolle schlüpfen, zeigte sich am Beispiel des von Christine Luginbühl erarbeiteten Krippenspiels vergangene Weihnachten. Es interessierten sich mehr Kinder für eine Rolle, als eigentlich benötigt wurden.

Die Ideen und Gedanken rund um ihr kulturelles Schaffen gehen Annina Giovanoli nie aus. Kurz nach unserem Gespräch, im Frühling 2024, nahm sie die Arbeit innerhalb ihres Theaterprojektes «Üna Girschuna da nom e da pomm» auf. Es wurde für das diesjährige Jubiläum «500 Jahre Freistaat der Drei Bünde» geschrieben. Mit diesem Erzähltheater über die «wahren Bündnerinnen» wird Annina im Spätherbst durch Graubünden touren.

Anlässlich des vierzigjährigen Jubiläums des freien THEATERS HALDENSTEIN inszeniert sie John Knittels «Via Mala» im Schlosshof von Haldenstein, eine Bündner Freilichtpremiere. Die Rechte für die Bearbeitung des im Jahre 1934 erschienenen Romans wurden ihr wohlwollend zugesprochen.

Wir dürfen also weiterhin erwartungsvoll und gespannt auf Anninas Werke sein. Sie setzt sich mit unserer Tradition, den Sitten und Gebräuchen auseinander. Volkstheater braucht es, um unsere Eigenhei-

ten aufzuzeigen und uns gelegentlich ein Spiegelbild vorzuhalten. Wir danken Annina für ihre unermüdete Energie, unser Kulturleben zu bereichern und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg. ■

# calanda

Beton und Kies  
Deponie und Recycling  
Muldenservice | Logistik Kran  
und Spezialtransport

**calanda.ch | 081 286 34 00**

# Sportliche Aktivitäten in der Turnhalle Haldenstein

Sportliche Höhepunkte gibt es in Haldenstein seit jeher. Einzelne Bewohnerinnen und Bewohner können sich noch erinnern, wie etwa eine Turnergruppe nach einem gelungenen Wettkampf mit Trommeln vom Bahnhof abgeholt wurden. Leichtathletik, Turnen und Gymnastik als Wettkampf haben ihren Stellenwert eher etwas verloren.

Die Work-Life-Balance des Einzelnen ist hingegen ein Schlagwort geworden. Der Kardiologe empfiehlt wöchentlich etwa zweieinhalb Stunden moderate sportliche Leistung oder etwa 75 Minuten anstrengenden Sport als Minimum. Gemäss Sportpsychologen fördert das Trainieren in Gruppen den sozialen Zusammenhalt.

Durch das miteinander Schwitzen, verbunden mit dem Spass danach bei einem Kaffee oder Bier fördert auch das Wir-Gefühl.

Das Gemeinschaftsleben im Dorf kann davon profitieren. Bei meinen Interviews konnte ich drei Gruppen berücksichtigen. Zu den weiteren Nutzern gehören das GymFit für Seniorinnen und Senioren, das Männerturnen und das Unihockey (Junioren E – ab 8 Jahren).

## Kontakte und Wochenübersicht Aktivitäten in Haldenstein

<https://verein-dorf-haldenstein.ch>

## Porträt: Turnen am Vormittag



Im Restaurant Calanda ist eine gute Stimmung zu spüren. Eine Gruppe von Frauen erholt sich von ihren sportlichen Leistungen. Ich treffe sie zu einem Gespräch für den Haldensteiner Bote. Im Turnhallenplan der Schule Haldenstein 2023/24 steht am Montag «Turnen am Nachmittag», was mich zu dieser Gruppe führte. Ab Herbst 2024 wird wieder die vorherige Bezeichnung «Turnen am Vormittag» notwendig.

Die Turnerinnen trainieren schon lange Zeit zusammen, zu Beginn unter dem Namen «Hausfrauen Turnen». Im Jahr 1989 (was vorher war ist nicht bekannt) leitete Margrith Hofer das Training, später folgte Karin Krähenbühl. Seit einigen Jahren führt Ruth Bühler

die Truppe. Fällt die Leiterin aus, übernimmt Ursina Barmettler das Training. Die Turnerinnen wollten seit jeher nicht in einem Verein eingebunden werden. Somit mussten und müssen sie auch keinem Turnverband oder Sponsor Rechenschaft ablegen.

Das miteinander Turnen berücksichtigt die unterschiedlichsten Aktivitäten wie Gymnastik und Bewegung, Gleichgewichts- und Koordinationstraining, Kräftigung und Dehnung. Spiele und Spass unterstützen die Kopfarbeit und Konzentration.

Zur Verfügung stehen alle Hilfsmittel, welche in der Turnhalle vorhanden sind. Die Sprossenwand, die Bänkle und Handgeräte (Keulen, Bälle usw.) werden regelmässig verwendet. Einzelne Gegenstände, wie Reifen, Matten und Seile haben die Teilnehmerinnen auch zugunsten der Jugi beschafft.

Einige Frauen wohnen inzwischen auf der anderen Rheinseite, kommen aber weiterhin regelmässig ins Turnen. Das Treffen (auch mit einer kleinen Geburtstagsfeier) im Restaurant Calanda gehört dazu.

Ausserhalb der Turnhalle treffen sich die Frauen gelegentlich zum Wandern, einem Gesellschaftsausflug oder einem guten Essen.

Die Mehrzahl der Turnerinnen ist seit vielen Jahren aktiv und hat das Pensionsalter überschritten. So stellt sich doch die Frage, «wie geht es weiter? Wie kann das Angebot aufrechterhalten werden? Findet sich eine neue Generation zum Mitmachen? Ungeachtet dieser Fragen wird weitergeturnt. Vielleicht auch mal mit dir?

**Kontakt: Ruth Bühler**

Turnen am Vormittag, 081 353 55 56

## Porträt: Sportclub Haldenstein



### Silvio fehlt nicht oft

Was hier folgt, ist ein Bericht über Zufriedenheit im Sportclub zum Preis von Fr. 50.- Jahresbeitrag. Wir treffen uns vom Herbst bis im Frühling am Donnerstag um 20 Uhr in der Turnhalle Haldenstein. Gut 90 Minuten später verlassen wir die Turnhalle und wer mag, plaudert danach beim Bier im Calanda noch ein wenig und geht dann mit der Sporttasche über der Schulter nach Hause. Das alles ist unspektakulär, dörfliche Normalsituation. Doch für uns ist der eine Abend in der Woche wichtig. Bewegung, den Puls hochtreiben und Schwitzen ist angesagt. Die Stimmung ist locker, vielleicht auch, weil wir eine sehr heterogene Gruppe sind. Doch der Reihe nach.

### Von Lütcher-Lütcher zum Workout

Wir begrüßen uns jeweils mit Handschlag. Silvio ist oft auch da. Er steht beim Unihockey im Tor, lenkt reaktionsschnell manchen Ball zur Seite. Silvio hat am 7. Dezember 1978 das Gründungsprotokoll des Sportclubs verfasst. Die Gründer hiessen mit Nachnamen Felix-Gasser, Lütcher-Lütcher, Gasser, Huber und Margadant. Silvio ist seither dabei. So alt wie der Sportclub (45 Jahre), so gross ist der Altersunterschied zwischen den heute aktiven jüngsten und den etwas älteren Mitgliedern.

Was nach dem Handschlag folgt, kann so umschrieben werden: Jeder hat schon mal auf die Uhr geschaut. Mindestens 45 Minuten Durchhalten ist angesagt. Das von Jacqueline Hänni abwechslungsreich geleitete Workout fordert uns. Wir sind nicht unglücklich, wenn es gegen 21 Uhr heisst: Lösen der Muskeln, entspannen und Hockeytore aufstellen, Tore schiessen.

Kurz vor Weihnachten steigen wir in den Wald, fällen unter Aufsicht des mitturnenden Försters Stefan rund 80 Christbäume, verkaufen sie vor dem Dorfladen, spenden das Geld für Aktivitäten im Dorf oder brauchen es, um gebrochene Hockeyschläger zu ersetzen. Neue Mitglieder sind willkommen.

### Kontakt: Martin Bosch

Präsident Sportclub Haldenstein, 077 472 49 41



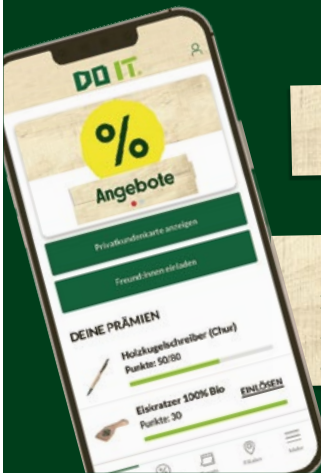
ENTKALKUNGEN • WASSERAUFBEREITUNG

**Gabriel**  
WASSESTECHNIK



Chur Küblis Punt Muragl Zernez

# Entdecke unsere WIR DO IT Privatkunden-App!



App betrieben  
durch  
hello again.



QR-Code scannen, WIR DO IT App herunterladen

**& profitieren!**

doitbaumarkt.ch

**DO IT**®

 **Chur**



## Chur. Die Stadt, die begeistert.

Erlebe das vielseitige Chur:  
Kulinarik - Urban Golf - Biken - Wandern -  
Kultur - Stadtführungen - Gruppenangebote.

[churtourismus.ch](http://churtourismus.ch)



## Porträt: «Fitness für Frauen» und «Ressort Jugend»

Der ehemalige klassische Frauenturnverein (FTV) besteht heute aus zwei Bereichen mit unterschiedlichen Aktivitäten.

### Fitness für Frauen

- Das alternierende Fitnessangebot (Pilates, Workout, Kräftigung und Dehnung, etc.) wird jeden Dienstagabend von 19:00 bis 20:00 Uhr in der Turnhalle angeboten. Ausgenommen sind Schulferien und Feiertage. Eingeladen sind Frauen jeden Alters zu einem sportlichen Programm. Danach trifft sich, wer Lust zum gemütlichen Zusammensein hat, im Calanda.
- Verschiedene Anlässe für die Geselligkeit durchs Jahr laden zum Mitmachen ein. (Abschlussabend vor den Sommerferien, Turnreise, Marroni Abend, Kochabend, Adventsfensterungang)
- Die Generalversammlung des Vereins findet im April statt. Die Finanzierung von Fitness für Frauen erfolgt über eine Jahresmitgliedschaft oder einen Beitrag pro Fitnessabend.
- Das Sportangebot im Dorf in Gehdistanz erlaubt es, Freundschaften zu pflegen und neue aufzubauen.

### Ressort Jugend

Dem Verein ist sehr wichtig, für Kinder und Jugendliche ein ausserschulisches Angebot «Turnen» im Dorf

anzubieten. Das Angebot im Dorf soll auch für die Eltern interessant sein.

- Das Angebot für die ganz Kleinen umfasst: **Krabbelturnen** bis 3 Jahre; **Eltern-Kind-Turnen** (El-Ki) 3 – 5 Jahre und **Kinderturnen** (KiTu) 5 – 7 Jahre. Dabei ist die Begleitung durch eine erwachsene Person notwendig.
- Die Mädchen und Knaben im Schulalter werden in zwei Altersgruppen eingeteilt. Das Programm bietet verschiedene altersangepasste, polysportive Aktivitäten. Spiel, Spass und Wettkampf fordern die Kinder zum Mitmachen heraus.  
**Jugi 1** für 1.– 3. Klasse; **Jugi 2** für 4.– 6. Klasse
- Jede Altersgruppe wird durch ein Team von Leiterinnen und Leitern betreut.
- Das Gewährleisten eines reibungslosen Ablaufs stellt hohe Ansprüche an die Verantwortlichen. So werden immer Personen für die Mithilfe im Vorstand und neue Kräfte im Leitungsteam gesucht.
- Das funktioniert nur durch freiwillige und aktive Mitarbeit.
- Die Finanzierung der Jugendförderung, sowie der notwendigen Kurse erfolgt durch Beiträge von Jugend & Sport, Kanton und Stadt (Leiterförderung).

**Kontakt: Corinne Bonifazi, 079 209 76 28** ■

Damals und heute



Der Haupteingang an der Südseite des Haldensteiner Schlosses war 1920 mit einem Garten versehen (Foto aus Sammlung Lorenz Gasser)

# Natur im Dorf Haldenstein – Mit der Stadt Chur zu mehr Vielfalt statt Einfach

Einigen ist es sicherlich schon aufgefallen: Die Wiesen beim Schloss, beim Fischerhüsli, um die Pumpstationen, entlang der Alpwegkehre und auch auf dem Rheinwuhr usw. werden nicht mehr, wie noch vor ein paar Jahren, radikal gemäht, sondern nur noch partiell geschnitten. Dies geschieht immer nur dann, wenn gutes Wetter herrscht. So kann das Schnittgut zu Heu verarbeitet und später von einem ortsansässigen Landwirt als Raufutter für seine Tiere genutzt werden. Durch das Heuen können die Pflanzen fertig absamen und die langsameren Insekten, Schnecken und anderen Wiesenbewohner haben einige Tage Zeit, um die gemähten Flächen zu verlassen und in das noch stehengelassene Gras «umzuziehen».

Manche Wiesenteile werden sogar über ein Jahr oder noch länger stehen gelassen. Was vielleicht etwas ungepflegt erscheinen mag, hat seine Gründe: In den sogenannten Altgrasstreifen finden unzählige Insekten, Amphibien und Reptilien Unterschlupf, Nahrung, Nist- und Eiablagemöglichkeiten oder einfach beste Wachstumsbedingungen vor. Auch weitere Pflanzen siedeln sich an.

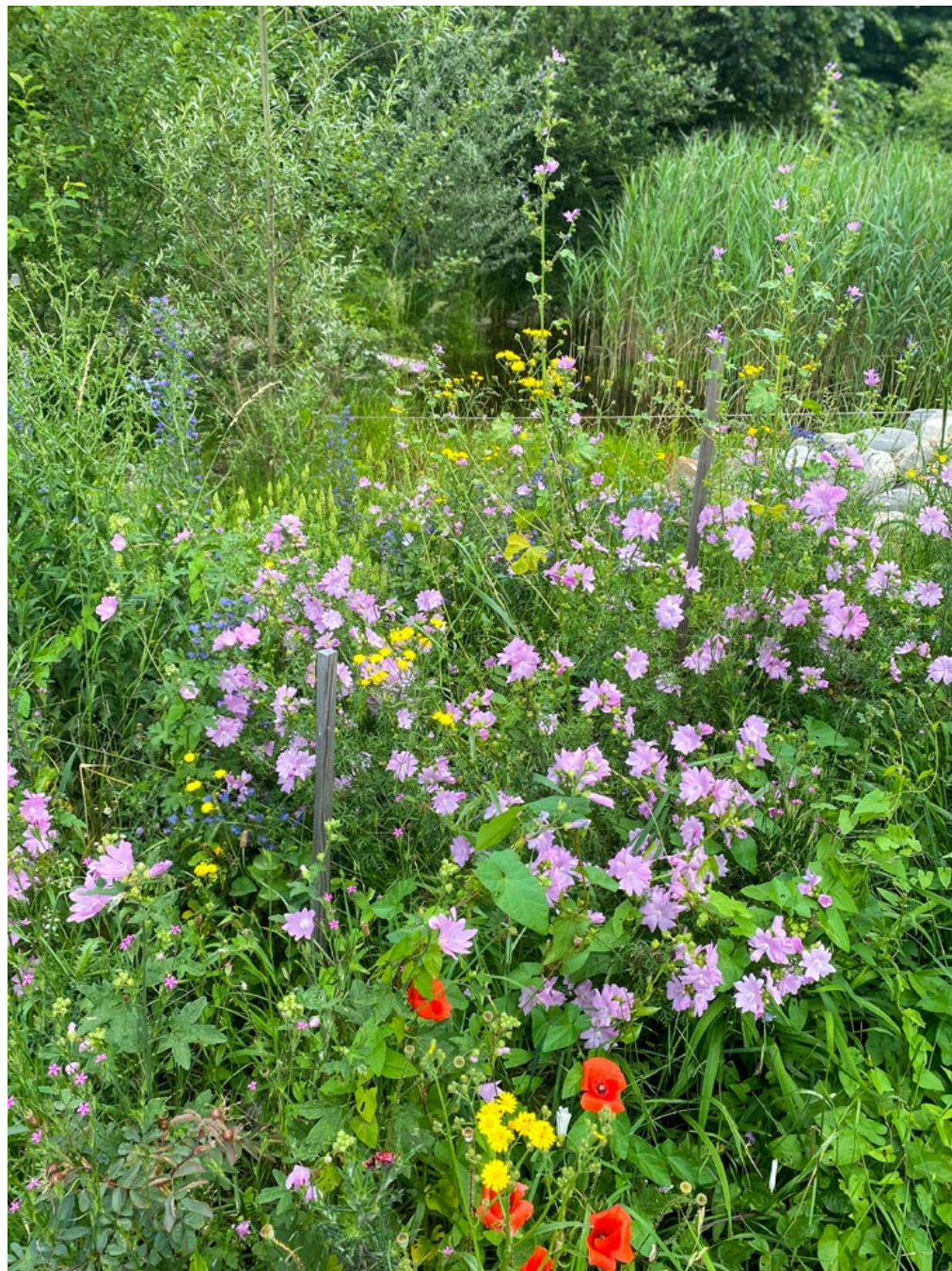
Michi Nef, welcher die Wiesen betreut, verzichtet dabei bewusst auf die schädlichen Trimmer (Fadenmäher) und greift stattdessen auf den tier- und pflanzenschonenden Balkenmäher zurück. Dort, wo die Maschine nicht hinkommt, kommt die bestens bewährte Sense zum Zuge. Mit dem sogenannten Bündner Worb werden die steileren Flächen gemäht. Ein altes Handwerk, welches Michi von seinem Vater gelernt hat. Dieser wiederum, als Bauernsohn im Toggenburg aufgewachsen,

musste täglich das Gras für die Kühe seiner Eltern mähen, welche einen Bergbauernhof bewirtschafteten.

Wer vor allem im Winter dem Rhein entlang Richtung Oldishaus geht, dem ist sicher schon aufgefallen, dass die Wildhecke, welche die Strasse säumt, immer wieder geschnittene Lücken aufweist. Grund dafür ist, dass die Hecken

über Jahre hinweg vernachlässigt wurden. Durch die nun regelmässigen Rück- und Auslichtungsschnitte werden andere, schwach wachsende einheimische Gehölzarten gefördert. Aufgrund der veränderten Standorte können sie sich neu ansiedeln und die Tierwelt findet neue Lebensräume vor. Wo nötig, werden gezielt Wildgehölze gepflanzt. Diese sind sichtbar an den Lärchenstickeln,

Blumenpracht und Weiher beim alten Werkhof



welche die frisch gepflanzten Sträucher markieren. Dieses sektorweise Zurückschneiden der Wildhecke erfolgt noch ein paar Jahre, bis die ganze Heckenlänge verjüngt worden ist. Dann wird sie ein paar Jahre in Ruhe gelassen.

Wer vom Oldishaus zurück zum Dorf geht, kann einen Abstecher vorbei am alten Werkhof machen. Vor ein paar Jahren kaum mehr sichtbar, ist dort in den letzten Jahren ein wahrlich schöner Ort entstanden. Der Weiher, welcher vor über 20 Jahren von Stefan Becker angelegt wurde, war nahezu verlandet. Auch die Umgebung bot nicht viel Abwechslung für Tier, Pflanze und Mensch. Schritt für Schritt wurden daher die Umgebung sowie der Teich saniert und aufgewertet. Was im Winter wie tot aussehen mag, besticht ab dem Frühling bis weit in den Herbst und darüber hinaus mit Ruderalflächen, Trockensteinmauern, Wildblumenstreifen und Altgrassäumen. Die Bänke laden ein, Platz zu nehmen und den Vögeln zu lauschen, den Libellen, welche über der Wasseroberfläche umherschwirren, zuzusehen und einfach die ganze Umgebung wahrzunehmen.

All diese wertvollen Arbeiten werden von der Stadtgärtnerei Chur unterstützt und gefördert. Sie sollen dazu beitragen, die Bevölkerung für die verletzte Natur zu sensibilisieren und vielleicht auch daheim im eigenen Garten oder auf dem Balkon etwas mehr Vielfalt statt Einfachheit zuzulassen.

Erfreut euch daran, wenn ihr Schmetterlinge, Spinnen, Käfer, Blindschleichen, Vögel, Igel usw. antrefft. Erfreut euch daran, wenn es zwischen den Asphaltfugen grünt und blüht, summt und brummt. Erfreut euch an den blühenden Wiesen entlang der Strassen und Parkplätze – und tragt die Freude weiter! ■



Astwand / Totholzhecken haben eine wichtige Funktion, so beispielsweise als Überwinterungsort, Versteckplatz oder als Aufzuchtammer

## NEF GÄRTEN

*«Wir stehen für ein blühendes und lebendiges Haldenstein»*

- Naturnahe Gartenplanung + Beratung
- Biodiverse Bepflanzung
- Gestaltung von naturnahen Erholungsräumen

**Michi Nef**  
Obergärtner FA

078 817 12 51  
Rheinstrasse 34,  
7203 Trimmis

[www.nef-gaerten.ch](http://www.nef-gaerten.ch)  
[info@nef-gaerten.ch](mailto:info@nef-gaerten.ch)



**Ausgewiesener Bioterra-Fachbetrieb in Trimmis und Haldenstein**

# beUnity [bii: junity] – Erfahrungen mit digitaler Vernetzung im Dorf

Haldenstein, das sind rund 1000 Menschen wohnhaft zwischen Palu, Ussercunclis, Schwiau und Alpweg. Wie finden sie zueinander, wie tauschen sie sich aus? Wie leben sie Dorf? Der Verein Dorf Haldenstein setzt auf reale Begegnung und fördert diese. Dafür setzt er auch ein digitales Hilfsmittel ein, beUnity, eine App für Smartphones und Computer. Gelingt das? Ein Erfahrungsbericht.

Seit Beginn im Juni 2022 nutzen stetig mehr Haldensteinerinnen und Haldensteiner beUnity. Über dessen **Marktplatz** werden nicht mehr gebrauchte Kindersachen gratis oder ein Camper für über CHF 50'000 angeboten, da wird ein Maiensäss oder dringend benötigter frischer Meerrettich gesucht und wir erfahren vom Dorflada, wenn der frische Ziger oder die Bio-Poulets wieder verfügbar sind.

Was, wann und wo im Dorf los ist, wird unter **Events** veröffentlicht, von der Chlichinderfür über den Neophyten-Rundgang bis zum Paella-Abend im Restaurant oder den Kulturprojekten in und um Haldenstein.

Meist schon kurz nach dem Anlass können im **Forum** Bilder vom Anlass (häufig von Henk Melcherts aufgenommen) betrachtet werden. Im gleichen Gefäss wird auch nach verlorenen Kätzchen gesucht, es wird von Einbrechern im Usserdorf oder von der Rettung der Mehlschwalben durch Kinder berichtet.

Das Kinderkaffee Halduccino schliesslich ist die erste **Gruppe**, welche mittels Umfrage den passenden Gruppennamen und über die **Helferliste** Unterstützung für einzelne Anlässe suchte und fand. Interessant, praktisch und nützlich sei dies, befinden die Nutzerinnen und Nutzer. Wir erfahren von unserer



Digital vernetzt – real begegnen (Grafik: ETH Wohnforum, ETH Zürich)

unmittelbaren Wohnumgebung und erreichen diese mit eigenen Anliegen bei Bedarf auf einfache Weise.

Was wissen wir über die tatsächliche Nutzung der Plattform? Quentin Aeberli, Mitarbeiter von beUnity, hat ausgewertet: «Ihr habt derzeit (Ende August 2024) 323 User auf der Plattform. Davon sind etwas mehr als 200 regelmässig auf der Plattform aktiv – eine super Zahl! Fast alle dieser 200 sind sogar einmal in der Woche drauf, 130 davon fast täglich. Spitzenreiter sind der Marktplatz, die Neuigkeiten im Forum und die Events – und es wird auch viel «geliked» und kommentiert! (Anmerkung: Die Daten können auch von beUnity lediglich quantitativ, anonym und nicht bezogen auf einzelne Personen ausgewertet werden.)

Im Vergleich zu anderen Quartieren, welche beUnity nutzen, ist in Haldenstein der Anteil der aktiven Nutzer eher grösser. Auch die Abdeckung ist mit rund 30% aller Einwohner von Haldenstein (inklusive Babys und Menschen, die kein Smartphone haben) – ein guter Wert!»

Der Zugang zu beUnity ist einfach und kostenlos. Als persönliche Zugangsdaten müssen lediglich der Name und Vorname sowie die E-Mail-Adresse angegeben werden. Finanziert und betreut wird die Haldensteiner beUnity-Plattform vom Verein Dorf Haldenstein. Weder der Dorfverein als Betreiber noch beUnity als Anbieter kennen die Adresse, das Alter oder andere persönliche Daten der «User» der Plattform. Immerhin vermuten wir, dass Marietta Balzer mit 91 Jahren die älteste Nutzerin ist. Wissenschaftliche Erhebungen wie im Rütihof-Quartier in Zürich (vgl. unten) lassen vermuten, dass auch in Haldenstein die generationenübergreifende Vernetzung zwischen 25 und 90 am besten funktioniert.

beUnity ist ein digital-soziales Medium. Bedeutet das nicht Fake News, Provokationen oder endlos belangloses «Zwitschern»? Fehlzeige. Wer die Beiträge im Forum, auf dem Marktplatz und bei den Events verfolgt, stellt einen sehr sachlichen und freundlichen Umgangston fest, auch in den Kommentaren. Die Zahl der Beiträge bleibt überschaubar.

Da hilft vermutlich, dass der Nutzerkreis grundsätzlich auf das Dorf beschränkt ist und «man» sich kennt, sich auch real immer wieder begegnet. Die von beUnity als «Nettiquette» veröffentlichten Verhaltensregeln werden beachtet.

Fördert das digitale Hilfsmittel letztlich auch die reale Begegnung und die Gemeinschaft im Dorf, wie sich das der Vorstand des Dorfvereins wünscht? Eine soeben veröffentlichte Studie des Wohnforums der ETH Zürich untersuchte im Quartier Rütihof in Zürich die «Potenziale und Grenzen einer Quartier-App» (<https://beunity.io/magazin/digitale-vernetzung-in-der-nachbarschaft-erkenntnisse-der-eth-studie-zur-beunity-plattform/>).

Im Rütihof wird beUnity eingesetzt. Interessant deshalb die zentralen Schlussfolgerungen der Untersuchung:

- 93% sagen, dass beUnity das reale Leben bereicherte.

- 70% sagen, dass sie nun ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl spüren.
- Vor allem schwache Bindungen werden entscheidend gestärkt, was essentiell für den sozialen Zusammenhalt ist.

Positive Wirkungen von beUnity auf die Dorfgemeinschaft sieht auch Brigitte Cadisch, Leiterin der Abteilung Gesundheit und Alter der Dienststelle Gesellschaft im Departement «Bildung Gesellschaft Kultur» der Stadt Chur und seit 2022 aufmerksamer Gast bei beUnity Haldenstein: «Für eine App wie 'beUnity' besteht ein grosses Bedürfnis. Es gibt allen die Möglichkeit, sich auf einfache Art zu vernetzen. Menschen, die eher isoliert leben oder mobilitätseingeschränkt sind, können am Quartier-/Gemeindeleben teilnehmen, nur lesend oder auch schreibend. Anlässe sind sichtbar und es besteht sogar die Möglichkeit, sich Hilfe/Begleitung zu organisieren, um daran

teilzunehmen. Dies hilft wiederum neue Beziehungen zu knüpfen sowie bestehende zu stärken.»

Das vorläufige Fazit: Die Dorfgemeinschaft kann mittels beUnity gestärkt werden, der Einzelne fühlt sich zugehöriger, ist besser über seinen Wohnort informiert und hat mehr Kontakte im Dorf.

Am Beitritt interessiert? Folgen Sie der Anleitung unter: <https://verein-dorf-haldenstein.ch/beUnity> oder nutzen Sie den QR-Code. ■



### Wer steht hinter beUnity?

beUnity ist das Produkt des gleichnamigen Startup-Unternehmens mit Hauptsitz in Adliswil bei Thalwil.

Initiant ist Patrik Elsa. beUnity wird in der Schweiz und in Deutschland erfolgreich in Quartieren, Siedlungen sowie bei Vereinen und Verbänden eingesetzt.

Patrik Elsa ist der Sohn von Edith Buchmann und Stiefsohn des Autors dieser Zeilen.

Er wohnte zwischen 1988 und 1997 in Haldenstein.



## ECKOLD AG

IHR VIELSEITIGER  
ARBEITGEBER UND  
LEHRBETRIEB IN DER REGION

7203 Trimmis +41 81 354 12 00 [www.eckold.com](http://www.eckold.com)



# Ein voller Erfolg – der 1. Dorftreff in Haldenstein

Wie stelle ich mir ein Dorffest vor? Als ein Ort der Begegnung, bunt, lachende Gesichter, viele Gespräche über Tief-sinniges, Fröhliches, Alltägliches, einen Grill, eine Schorle, ein kaltes Bier und vor allem ein Miteinander von Jung und Alt. Nicht in der Grösse, aber in der Vielfalt hat der Haldensteiner Dorftreff vom 14. Juni 2024 alle Voraussetzungen erfüllt, welche einen solchen Anlass ausmachen.

Wie kam es dazu? Von den «Fritigstreffs» in Untervaz und Malans wusste auch der Vorstand des Dorfvereins Haldenstein. Er erkundigte sich im Frühjahr 2023 nach den Erfahrungen in Malans. Eine der ersten Auskunftspersonen war Peter Wegelin, Winzer, der uns spontan zu einem Treffen bei einem Glas Wein auf seinem Weingut einlud. Diese «Landsitzung» sollte unserem Vorstand vor allem als Inspiration dienen.



Klara Christen von der IGM (Interessensgemeinschaft Malans) erklärte uns das Erfolgsmodell des Malanser Freitagstreffs. Dieser findet während der Sommermonate regelmässig statt. Es sind dort auch andere Dorfvereine eingebunden, welche abwechslungsweise das kulinarische Angebot übernehmen. «Das machen wir auch», waren wir uns im Vorstand einig. Eine Umfrage auf beUnity stützte die Idee des Vorstandes, eine deutliche Mehrheit zeigte sich interessiert. Dass die Form in Haldenstein – zumindest für den Anfang – etwas anders, etwas kleiner, ausfallen muss, kristallisierte sich schnell heraus.

Glücklicherweise stellte sich Stefanie Schwarz-Keller als Initial-Organisatorin zur Verfügung. Da sie, wie sie selbst sagt, viel Unterstützung bekommen habe, sei der Aufwand «nicht so riesig» gewesen. Bei der Organisation und den Bewilligungen halfen ihr Sakeena Lütcher und Sandra Hobi. Der Dorfladen unterstützte sie mit der Bereitstellung der Getränke, den Grill stellte Edwin Lombris zur Verfügung und das Material für die Festwirtschaft konnte Stefanie aus ihrem Geschäft, der Keller Laser AG in Trimmis, ausleihen. «Ich bedanke mich ganz herzlich für diese Mithilfe, natürlich auch bei den vielen Helfer/innen vor Ort beim Auf- und Abbau, beim Verkauf und nicht zuletzt beim Grillmeister und seinen Assistenten» sagt Stefanie. Das positive Feedback, die tolle Stimmung am Abend und die grosse Unterstützung motivieren sie für weitere Anlässe. Da erfreulicherweise viel konsumiert wurde, könne der Dorftreff laut Stefanie selbsttragend weitergeführt werden und es ergeben sich damit Möglichkeiten für ein erweitertes kulinarisches Angebot wie Kaffee und Dessert. Und so hat denn Stefanie bereits zum 2. Dorftreff vom 6. September 2024 eingeladen. (Das ist dann allerdings erst nach Redaktionsschluss).

Im Namen des Vorstandes des Vereins Dorf Haldenstein bedanke ich mich ganz herzlich bei Stefanie. Ich freue mich schon auf weitere gemütliche Abende, alte und neue Gesichter – auf ein nächstes Dorffest im kleinen Rahmen, eben einem Haldensteiner Dorftreff. ■



[www.clopath-schreinerei.ch](http://www.clopath-schreinerei.ch)

## Johann-Jacob Clopath

Mobile 079 468 81 26

**Schreinerei:** Rheinrütene 14, 7205 Zizers

### Büro/Privat:

In da Wingarta 3, 7023 Haldenstein

Telefon 081 353 15 15

[info@clopath-schreinerei.ch](mailto:info@clopath-schreinerei.ch)

## Ihr kompetenter Fachmann für:

- Allgemeine Schreinerarbeiten
- Umbau und Innenausbau
- Elementare Raumgestaltung
- Bodenbeläge
- Möbel und Türen
- Reparatur- und Glaserarbeiten

# Wer kennt die Namen?



Wer kennt die Namen der abgebildeten Personen? Das Foto wurde im Jahr 1939 (Konfirmation) in Haldenstein aufgenommen. Der Pfarrer ist ein Herr Rechenberg. Für Angaben bitte Christine Luginbühl kontaktieren.

  
**HALDENSTEINER BOTE**

## **GESUCHT!**

- Gastautor/innen
- Autor/innen
- Lektor/innen

Bei Interesse meldet euch bei:  
[andreatrebs@hotmail.com](mailto:andreatrebs@hotmail.com)



Festspiele im Schloss, Eröffnung, Beethovens Neunte  
Bildquelle: Kammerphilharmonie Graubünden

## Festspiele im Schloss

Wenn orchestrale Töne und mehrstimmige Gesänge über die Schlossmauern geweht werden, dann ahnt die Bevölkerung: Es steht ein kulturelles Ereignis bevor. Wenn Scharen festlich gekleideter Frauen und Männer durch die Bahnhofstrasse und über die Dorfgassen zum Schloss strömen, spätestens dann ist klar: Nicht nur die Einheimischen, ganz Graubünden schaut nach Haldenstein.

So geschehen auch diesen Sommer. Vom 31. Juli bis 31. August führte die Kammerphilharmonie Graubünden zum ersten Mal Festspiele im Schloss auf und verwandelte Hof und Garten in einen musikalischen Hotspot.

Unter freiem Himmel verzauberten neun Aufführungen, drei Programme, drei Dirigenten, eine Uraufführung, ein Jubiläum und rund 200 Mitwirkende ein bunt gemischtes Publikum.

Eröffnet wurden die Festspiele mit dem Programm «Beethovens 9te». Schon von Weitem war vor Kon-

zertbeginn lautes Stimmengewirr zu vernehmen. Weil es leicht regnete, genossen die Gäste den Apéritif unter dem Torbogen zwischen Schlossgarten und Haupttrakt. Vor ausverkauften Rängen begrüsst Jacqueline Cahannes Giger, Präsidentin der Kammerphilharmonie, das Premièrenpublikum. Ständerat Stefan Engler frischte anlässlich des 500-jährigen Jubiläums unseres Kantons das Wissen zur Bündner Geschichte auf.

### Liebeslieder, Sonnenaufgang und Götterfunken

Der erste Konzertabend begann mit den Chanzuns d'amour, den Liebesliedern von Gion Antoni Derungs für Sopran, Bariton und Kammerensemble. Der wohl bekannteste Bündner Komponist wird zu Recht als «Freund aller Sangerinnen und Sanger» bezeichnet.

Die Uraufführung des Werks «Als die Sonn uffging» von David Sontòn Caflisch für Sprecherin, Vokalensemble und Symphonieorchester

führte die Zuhörschaft in eine, wie er schreibt «mystische, sinnliche und nachdenkliche Welt». Der Chor mimte unsterbliche Wesen aus vergangenen Zeiten und fragte singend: «Bist du imstande, das anzunehmen, was ich dir gebe?».

Nach der Pause dann die 70 Minuten, welche einst die Musikwelt veränderten: Beethovens Neunte unter der Leitung von Philippe Bach. Die Vertonung von Friedrich Schillers Gedicht «An die Freude» war die erste Symphonie in der Musikgeschichte, in welcher ein Chor zum Einsatz kam. Der vierte und längste Satz war der entscheidende. Er machte die Neunte weltberühmt und unsterblich. Zu Beginn greift Beethoven noch einmal kurz Motive aus den ersten Sätzen auf, bevor er die Hauptmelodie einführt. Die bekannte Melodie «Freude, schöner Götterfunken» erklingt erst leise und wächst mit zunehmendem Einsetzen der Instrumente und Stimmen zu einem grossen Ganzen zusammen.

### Kopfkino

Ein lauer Sommerabend, ein Drink im Schatten der Bäume vor den Kulissen der Blumenrabatten, schon das war grosses Kino. In der Warteschlange nach der Türöffnung wurde die Gelegenheit genutzt, links und rechts zu grüssen, zu plaudern und dann, am Platz, still zu werden.

Der Dirigent Jonas Ehrler hebt die Hände, die Trommelwirbel und Fanfaren des 20th Century Fox-Signets rauschen durch die Luft. Ein heiteres Echo aus den Zuschauerreihen ist die prompte Antwort. Das Programm Filmmusik ist eröffnet.

Felicitas Heyerick und Nikolaus Schmid entführten die Konzertbesuchenden auf dem fliegenden Tontepich der Kammerphilharmonie nach Hollywood. Berühmte Soundtracks von John Williams, Hans Zimmer, Debbie Wiseman, Rachel Portmann und Scott Bradley liessen Szenen und Bilder über die Leinwände in den Kopfkinos flimmern.

Die Festpielgäste besuchten das Städtchen Kings Row anno 1942, sie erlebten den Aufstieg und Fall des Oscar Wilde, sie erhoben sich schwermütig mit dem schwarzen Ritter in «Batman, the dark Knight rises». Sie radelten mit Elliot und E.T. am Mond vorbei und segelten mit Jack Sparrow auf seiner Black Pearl durch Wind, Wellen und Stürme. Sie liessen sich von Harry Potter verzaubern und flogen mit

der Eule Hedwig die Post aus. Und sie begleiteten in «Gottes Werk & Teufels Beitrag» den jungen Waisen Homer Wells auf seinem Weg ins Erwachsenenleben. Das Abenteuer endete mit rasanten Verfolgungsjagden zwischen Tom und Jerry und der dramatischsten Mundharmonika-Tonfolge der Welt aus «Spiel mir das Lied vom Tod» von Ennio Morricone. Das Publikum jubelte.

Ob Freude oder Trauer, Liebe oder Herzschmerz, Mut oder Furcht: Die Standing Ovationen am Schluss zeigten, wie Filmmusik die Menschen zu berühren und ihre Emotionen zu verstärken vermag.

### Die Operngala

Opernaufführungen haben im Schloss Haldenstein lange Tradition, deshalb durfte dieses Musikgenre an den Sommerfestspielen nicht fehlen. Die Kammerphilharmonie lud zum Finale unter der Leitung von Philippe Bach ein und verwöhnte das Publikum mit den schönsten Momenten der bisher aufgeführten Opern im Schloss. Die Ouvertüre aus «Willhelm Tell» von Gioacchino Rossini riss mit und liess Pferde vor den Augen des Publikums vorbeigaloppieren. Der Gefangenenchor aus Giuseppe Verdis «Nabucco» verführte schier zum Hin und Herschwenken von Feuerzeugen. Verdis Triumphmarsch aus «Aida» und der Zigeunerchor aus dem «Trovatore»

vor der Pause wurden abgerundet durch das «Capriccio sinfonico» von Giacomo Puccini. Im zweiten Teil des Opernabends wurde die sizilianische Oper Pietro Mascagnis, die «Cavalleria rusticana» aufgeführt. Im deutschen Sprachraum ist sie unter dem Titel «sizilianische Bauernehre» populär geworden. Die Solistinnen und Solisten mit dem Festspielchor, unterstützt von der Zürcher Singakademie und der Kammerphilharmonie, vermochten die Zuhörenden in ihren Bann zu ziehen und zu begeistern. Die Melodien des Intermezzos der Cavalleria liessen da und dort Hände verstohlen über Augen wischen. Und sie klangen noch lange nach. ■

### ZITATE ZU DEN FESTSPIELEN:

«Schöne Musik, ein schöner Ort und eine wunderbare Stimmung. Und das vor der Haustüre».

Clot Buchli

«Gesang und Musik aus den grossen italienischen Opern im akustisch hervorragenden Schlossinnenhof bewirkten bei mir auch dieses Jahr feuchte Augen und Gänsehaut.

Toll, dass die Kammerphilharmonie solche Erlebnisse seit über 20 Jahren quasi vor meiner Haustüre möglich macht».

Erich Buchmann

«Unter offenem Himmel gemeinsam in die Energie dieser zauberhaften Musik eintauchen – was für ein erhebender Abend!».

Stéphanie Lobmaier

«Für mich war die Kammerphilharmonie Graubünden mit dem Festspielchor ein Ohrenschaus. Man bekommt nicht genug davon».

Edith Buchmann



Felicitas Heyerick und Nikolaus Schmid führen durch das Programm «Filmmusik»

Bildquelle: Kammerphilharmonie Graubünden

# Wie Haldenstein zu seinem Kinderkaffee kam



Am 10. Januar 2024 wurde in Haldenstein das Kinderkaffee «Halduccino» eröffnet. Im Interview erzählen die beiden Gründerinnen Sakeena Lütcher und Sandra Hobi von ihrer Idee, viel guter Zusammenarbeit und der Zukunft.

**Gratulation, dass ihr etwas so Aufwändiges und Tolles wie das Halduccino aufgebaut habt. Woher habt ihr die Ideen und die Energie dafür genommen?**

**Sakeena:** Vielen Dank. Die Idee war schon lange da. Wir hatten das Gefühl, dass ein Treffpunkt für Eltern und Kinder in Haldenstein fehlte. Das Bedürfnis im Dorf besteht seit jeher. Und dann kam im Oktober 2023 auf einmal eine Nachricht von Sandra (beide schmunzeln)...

**Sandra:** Genau. Schon früh haben mich andere Regionen und Länder in Bezug auf generationenübergreifenden Austausch inspiriert. Bereits als ich noch keine Kinder hatte, aber einige in meinem Freundeskreis Eltern wurden, dachte ich mir, dass es mehr Kaffees und Events bräuchte, wo sich Kinder ebenfalls willkommen fühlen und frei bewegen dürfen. Der Startschuss fürs Halduccino fiel an einem Morgen im Oktober letztes Jahr, als sich ein Haldensteiner Mami in einem Elternchat weitere Austauschmöglichkeiten wünschte. Ich dachte mir: Mit der neuen Kindertagesstätte haben wir eine fixfertige Infrastruktur, die so noch besser ausgelastet und genutzt werden könnte.



**Wie bist du auf Sakeena gekommen?**

*Mir war sofort klar, dass ich Sakeena anfragen würde. Eine Macherin, wie ich es bin – das passte. Wir sind beide mit vollen Herzen Mütter, ich Unternehmerin, Sakeena beginnt im Herbst nochmals ein Studium. Die Energie ist wohl einfach da. Und sie wurde verstärkt durch die Motivation, etwas Gutes für die Gesellschaft und vor allem auch unsere Kinder zu schaffen.*

**Gab es grössere Stolpersteine auf dem Weg? Und wie lange hat es von der ersten Idee bis zur Eröffnung gedauert?**

**Sandra:** Es ging schnell. Wir schrieben rasch ein Konzept, stellten es dem Dorfverein und der Stadt Chur vor, konnten überzeugen und wurden beidseits vollumfänglich unterstützt. Bewusst haben wir unkomplizierte Prozesse entwickelt, damit jedermann/-frau nach der Anfangsphase rasch mithelfen konnte.

**Und woher kam die Hilfe dann?**

Der Dorflada beispielsweise liefert die Produkte jeden Mittwoch ins Halduccino. Wir bekommen einen Rabatt, damit wir unser Angebot möglichst preiswert anbieten können. Jede Hilfe ist unglaublich wertvoll und einfach toll! Nicht vergessen möchten wir aber auch die zahlreichen Privatpersonen, die das Kinderkaffee mit Spenden und ihrer Hilfe von Anfang an mitgetragen haben. Was da alles kam, bewegte uns teilweise sehr...

**Sakeena:** ...absolut. Dieses Dorf hat so einiges zu bieten. Unsere Inventarsuchliste auf beUnity war innert Kürze abgehakt. Ein Streuselbecher mit unserer Halduccino-Katze wurde mittels 3D-Drucker hergestellt, der Sportclub Haldenstein hat Christbäume verkauft und uns einen grossen Batzen gespendet und auch gebacken wurde fleissig.





Sandra und Sakeena

### Ich habe viele positive Stimmen gehört!

#### Wie erlebt ihr die Rückmeldungen?

#### Habt ihr genügend (auch auswärtige) Gäste?

**Sakeena:** Am Anfang wurden wir tatsächlich überrannt. Jetzt ist es manchmal auch ruhiger im Halduccino. Das hat ebenfalls seinen Reiz. Es lädt zum ruhigen Austausch ein, während die Kleinen sich in den Räumen frei bewegen dürfen. Gäste hatte es bis jetzt aber immer. Und mit ihnen kam immer die Message: gut, dass es das Halduccino gibt. Und ja, die Gäste kommen auch von ausserhalb. Erstaunt wird dann oft festgestellt, wie schön es in Haldenstein ist.

#### Im Dorf gibt es bereits ein Restaurant. Seht ihr das Halduccino als Konkurrenz dazu?

**Sandra:** Im Gegenteil. Peter, Renata und ihr Team leisten grossartige Arbeit. Speiserestaurant vs. Kinderkaffi. Ein Vergleich würde da stark hinken. Jedoch war für uns klar, dass wir den Dorflada und das Restaurant Calanda mit ins Boot holen wollen. Die Produkte beziehen wir über den Dorflada und Peter hat anfangs für uns aussergewöhnlich leckere Kreationen beigesteuert und uns in Bezug auf das Lebensmittelgesetz beraten. Und genau da sind wir wieder beim «Miteinander». Ich bin überzeugt ein Dorf wächst mit jedem sinnvollen Angebot, das dazu kommt. Zusammenarbeiten statt gegeneinander bringt mehr – vor allem Freude. Und übrigens: ich fühle mich mit meinen Kindern ebenfalls sehr wohl im Restaurant Calanda. Peter hat wunderbare Steckenpferde und andere tolle Spielsachen für die kleinen Gäste parat und mein älterer Sohn geht mindestens ebenso gerne ins Calanda, wie ins Halduccino (lacht).

#### Könnt ihr ganz allgemein sagen, dass das Halduccino einen Mehrwert für Haldenstein bringt?

**Beide:** Ja.

#### Habt ihr Vorstellungen von der Zukunft des Kaffees? Wünsche?

**Sakeena:** Für uns war von Anfang an klar, dass wir das Halduccino aufbauen, es nachher aber vom ganzen Dorf

getragen werden soll. Wir sind deshalb auf der Suche nach jemandem, der nach dem Sommer die Leitung übernimmt.

**Sandra:** Das Halduccino bietet viele Möglichkeiten. Kinder-Flohmärkte, kleine Konzerte oder Vorträge könnten noch weitere Interessierte anlocken und Freude bringen, aber es darf auch einfach Kinderkaffi sein und bleiben. Wir hoffen, dass das Halduccino weiterhin viele Menschen zusammenbringt. Egal ob klein oder gross, alt oder jung. Egal ob Grossverdiener oder Personen, die darauf angewiesen sind, wenn der Kaffi günstig ist und auch etwas zum Konsumieren mitgebracht werden darf. Alle sind willkommen.

#### Möchtet ihr noch ein paar Worte zum Abschluss sagen?

**Sakeena:** Zum Schluss wollen wir einfach nur danke sagen. Danke allen, die diese Idee unterstützt haben, allen Helfer- und Bäckerinnen.

**Sandra:** Und unseren Kindern, die uns manchmal dafür entbehrt, immer wieder mitgeholfen haben und uns täglich zeigen, dass Freude empfinden und zusammen eine gute Zeit haben so leicht ist.

In der Zwischenzeit konnte eine Nachfolgerin für die beiden Initiantinnen gefunden werden. Jana Camenisch übernimmt das Halduccino ab dem 11. September 2024. Im Namen des Dorfvereins bedanke ich mich ganz herzlich bei Sakeena und Sandra für die Initiative und die Umsetzung des Halduccinos. Ebenso gilt der Dank natürlich auch Jana, die das Projekt weiterleben lässt und sicherlich weiterhin vielen Kindern, Eltern, Grosseltern gemütliche Stunden beschert. ■



Jana Camenisch

#### Testimonial:

##### **Mila (5, Haldenstein):**

«Im Halduccino findi so lässig, dass es Milchschaum mit Streusel git und ma viel spiele ka.»

##### **Pietro (7, Chur):**

«I finds kuul, dass di Erwachsene nit immer <Pssst> segend.»

# Schule Haldenstein – Projekttag «Der Natur unserer Umgebung auf der Spur»

Am zweitletzten Schultag des Schuljahres 2023/2024 hat die Schule Haldenstein zur Ausstellung der Projekttag «Der Natur unserer Umgebung auf der Spur» eingeladen. Die Besucher/innen hatten die Gelegenheit, Einblicke in sechs erlebnisreiche Teilprojekte zu erhalten. Jedes Kind hatte sich über das Schuljahr verteilt während fünf Tagen intensiv mit einem der sechs Projektthemen auseinandergesetzt. Zur Auswahl standen die The-

men «Rund um die Jagd», «Vom Baum zum Hochbeet», «Kräuterzauber», «Es krabbelt, flattert und summt», «Die Alpentiere im Jahresverlauf» und «Wild auf Wald». Die sechs altersdurchmischten Projektgruppen wurden von Lehrpersonen sowie verschiedenen Fachpersonen, wie beispielsweise einem Jäger, einer Insektenspezialistin und Museumspädagog/innen begleitet.

## Projekt 1: Rund um die Jagd

Kinder, welche den Wald mögen und gerne selbst anpacken, durften sich an den Projekttagen unter anderem mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Die Bündner Jagd – Was ist das?
- Was ist der Sinn und Nutzen der Jagd?
- Frauen auf der Jagd – geht das?

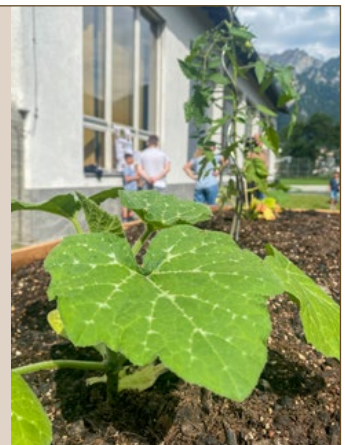
Darüber hinaus entdeckten sie Tierspuren, untersuchten sie und kreierte ein Wildmenü. Einige konnten sogar miterleben, wie ein Tier auf der Jagd erlegt wurde.



## Projekt 2: Vom Baum zum Hochbeet

Wer wissen wollte, wie die Arbeit der Förster/innen aussieht und welche Baumarten es gibt, war in dieser Gruppe gut aufgehoben.

Die Kinder zeichneten Bäume an, schauten beim Fällen zu und bauten ein Hochbeet für das Schulareal Haldenstein.



## Projekt 3: Kräuterzauber

Diese Projektgruppe hat sich intensiv mit den heimischen Kräutern und ihren Anwendungsgebieten auseinandergesetzt. Entstanden sind Salben, Cremes und Medikamente, mit Pigmenten gefärbte Textilien und feine Mittagsmenüs. Auf so viel Kreativität folgte eine Exkursion in den botanischen Garten in Zürich.



**Projekt 4:**

**Es krabbelt, flattert und summt**

Die wetterfesten Kinder der Insektengruppe erforschten den Parc Ela und die vertraute Umgebung von Haldenstein und machten sich auf die Suche nach Schmetterlingen, Bienen, Ameisen und anderen ganz verschiedenen Insekten. Die Kinder gestalteten ein Insektenparadies und lernten dabei den Nutzen unserer Insekten kennen.



**Projekt 5: Die Alpentiere im Jahresverlauf**

Welche Tiere leben bei uns in den Alpen? Wie verbringen sie das Jahr? Und wie überleben sie den Winter? Wie gehen die Tiere mit Veränderungen um?

Diesen und weiteren Fragen ging diese Projektgruppe auf die Spur. Auf viele Fragen erhielten sie Antworten im Naturmuseum in Chur. Besonders eindrücklich dürfte die Exkursion nach Pontresina gewesen sein, wo sie Steinböcke, Hirsche, Rehe und Adler beobachten konnten.



**Projekt 6: Wild auf Wald**

Die Kinder der Projektgruppe «Wild auf Wald» durften im und vom Wald lernen. Sie erkundeten den Wald mit allen Sinnen und wurden zu Forscherinnen und Forschern, die ihre Eindrücke in einem Waldbuch festhielten. Unterstützt wurden sie durch Waldbiologen und Museumspädagogen. Ein Höhepunkt war, die selbst gezüchteten Champignons im Wald zuzubereiten.



**Aussage einer Besucherin:**

«Die Ausstellung hat mich begeistert. Mit Stolz und Freude präsentierten die Schüler/innen den interessierten Besucher/innen ihr erlerntes Wissen anhand der erarbeiteten Plakate und Objekte. Aufwändige Bastelarbeiten, Spiele und Postenläufe zeugten vom grossen Einsatz und Ideenreichtum der Kinder und Lehrpersonen. Sie alle verdienen unsere grosse Anerkennung.»

www.tobler-metallbau.ch

# Metallklar

Neue Materialien, neue Techniken, die Erfahrung und das Know-how vom Spezialisten ermöglichen aussergewöhnliche Lösungen. Metallklar!

DAS PASST.

**Tobler**<sup>METALLBAU</sup>  
HALDENSTEIN

GETRÄNKE  
QUELLE

Erfrischung,  
die ankommt.

Getränke-Quelle AG

Masanserstrasse 136  
7000 Chur  
getraenke-quelle.ch  
info@getraenke-quelle.ch

  
fiduciar  
TREUHAND & IMMOBILIEN

## TREUHAND & IMMOBILIEN

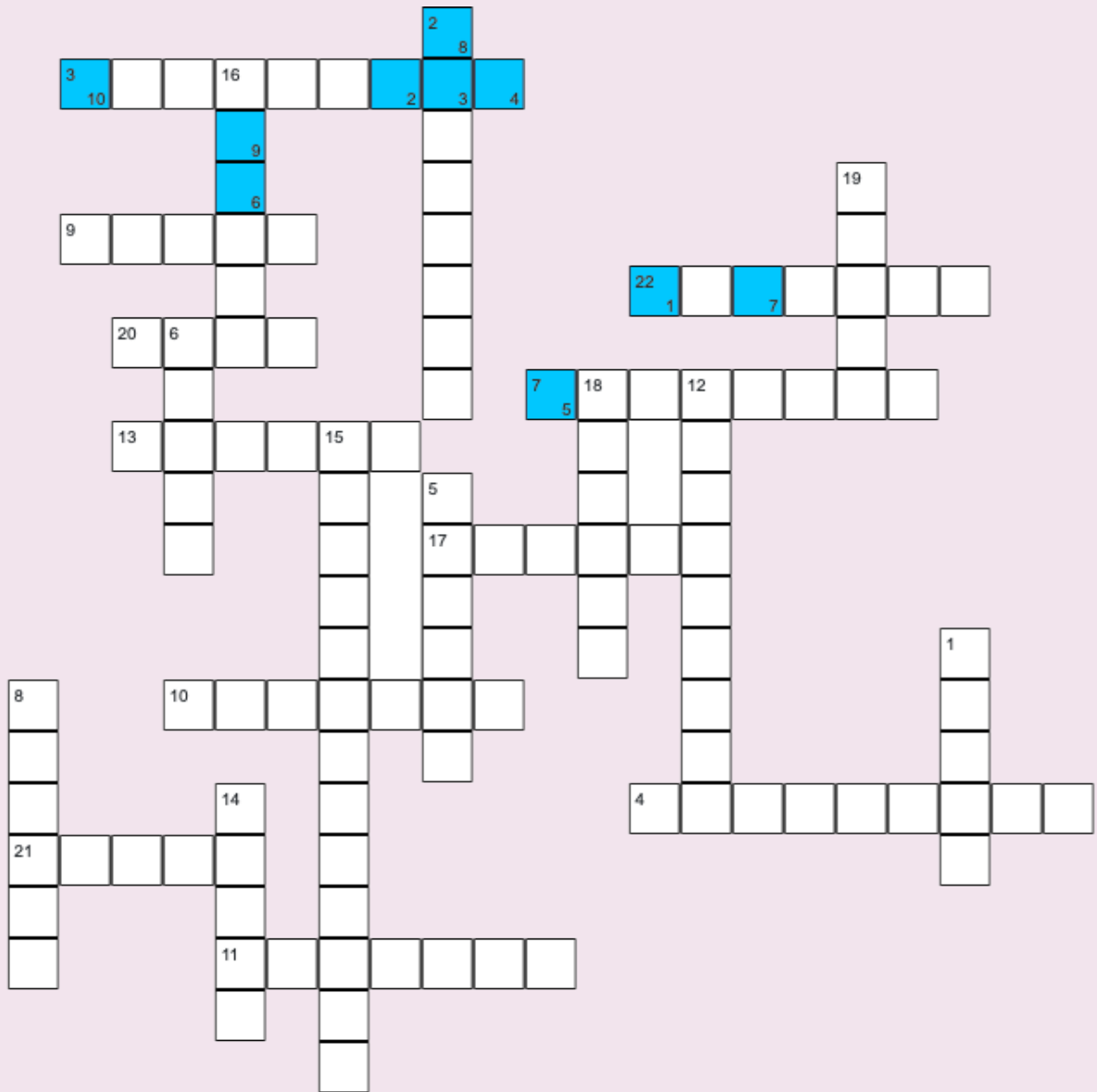
VERANTWORTUNGSVOLL | LOKAL | INDIVIDUELL

Gerne beraten wir Sie persönlich und kompetent.



Fiduciar Treuhand AG  
Poststrasse 115, 7050 Arosa | Theaterweg 11, 7000 Chur | info@fiduciar.ch | +41 81 287 10 87

# Kreuzworträtsel



## Lösungswort



### Horizontal

- 3. Beliebter Wintersport
- 9. Inselstaat in der Karibik
- 22. Gelblühender Strauch
- 20. Körperteil
- 7. Magie
- 13. Lohn
- 17. Wiederkäuer
- 10. Elementarteilchen
- 4. Material der Stosszähne
- 21. Südamerikanisches Gebirge
- 11. Begründer der Walldorfschule

### Vertikal

- 2. Rudelführer
- 16. Embryo
- 19. Nagetier
- 6. Gebiet
- 18. Orientalische Märchengestalt
- 12. Erdölförderplattform
- 15. Nachbarland der Schweiz
- 5. Safe
- 1. Schweifstern
- 8. Ablehnende Mitteilung
- 14. Furcht

# Der Rhein – unser Rhein

**Der Rhein, der schon seit mehr als 10'000 Jahren an Haldenstein vorbei fliesst, hat früheren Uferbewohnern und Uferbewohnerinnen Gutes und auch Ungutes getan. Inwiefern profitierten die späteren Generationen bis heute von den Wassermassen?**

## Der Rhein als Symbol der Lebenszeit

Wenn Sie das nächste Mal über die Rheinbrücke gehen, bleiben Sie ungefähr in der Mitte stehen und schauen Sie rheinaufwärts. Das Wasser kommt je nach Wetter und Tageszeit in einer anderen Farbe. Es ist wie im Leben. Es kommt und bringt Überraschungen in verschiedenen Farben und Intensitäten. Aber immer verschwindet das Wasser unter der Brücke.

So wie unsere Lebenszeit, die kommt und vergeht. Dann bleiben nur die Erinnerungen. Wenn Sie jetzt auf die andere Brückenseite wechseln, sehen Sie, wie das Wasser weiter fliesst. Es lässt sich nicht aufhalten. Ich stelle mir vor, wie Gedanken und Dinge, die keine Rolle mehr spielen, mit den vielen kleinen Wellen rheinabwärts verschwinden. Jetzt schaue ich wieder rheinaufwärts und freue mich auf das, was kommt.

## Damals

Seine heutige endgültige Richtung bekam der Rhein erst mit dem Abklingen der Eiszeit, vor rund 10'000 Jahren. Er kämpfte sich oft durch Felssturzgeröll. Er baute sein Flussbett nach links und nach rechts aus, je nach Hanglage der Berge. Das Wasser war schon da, als Auenwälder im heutigen Oldis und in der Au wuchsen, Hirsche aus dem Fluss tranken und Fische nach Laichgründen suchten.

Beim Bau der Häuser auf dem Stein entdeckte das Team des Archäologischen Dienstes Siedlungsreste der «ersten Haldensteiner»

aus der Eisenzeit. Sie kamen vor ca. 3'000 Jahren flussaufwärts oder über die steilen Hänge hinunter, schlugen geeignete Bäume und errichteten einfache Behausungen. Knochenfunde belegen, dass sie Haustiere hielten, Äcker anlegten und auf die Jagd gingen. Hätten sie uns zum Essen eingeladen, wären die Speisen für uns nicht ungewöhnlich gewesen. Sie hätten uns Erbsen, Ackerbohnen, Linsen und Gerste serviert (Spuren dieser Feldfrüchte fanden die Archäologen bei den Ausgrabungen). Selbstverständlich stand neben Fleisch der Haustiere auch Fisch und Wild, besonders Hirsche, auf dem Speiseplan.

Etwa 900 v. Chr. wurde es klimabedingt ungemütlich und kälter. Wohin die «Ur-Haldensteiner» weiterzogen, wissen wir nicht. Ein riesiger Bergsturz begrub die Siedlung unter grossen Steinmassen. Überreste davon gaben Siedler viel später den Flurnamen «Stein».

## Glück und Unglück

Der Rhein floss je nach Wasserstand wild oder gemächlich. Neue Menschen kamen und bauten ihre Siedlung auf der Geländeterrasse oberhalb des Flusses. Die heutigen Gebiete Au, Sänder und Oldis waren mit dichten Wäldern bewachsen. Bei Hochwasser und Überschwemmungen lagerte das Wasser mitgeschwemmte Erde ab. Die Einwohner/innen begannen zu roden, um fruchtbare Ackerflächen zu gewinnen. Der Rhein floss mit zwei Flussarmen am neuen Dorf entlang. Im Buch «Geschichte der Freiherrschaft und Gemeinde Haldenstein» steht folgendes: Im Jahr 1621 schloss Freiherr Thomas von Schauenstein mit der Gemeinde folgende Vereinbarung: Die Gemeinde hat alles Holz für den Bau und den Unterhalt der zwei Brücken zu liefern. Dazu soll die «ganze Gmeind» jährlich zwei Tagewerke tun, dann aber die

ganze Gmeind an beyden Bruggen zollfrei sein und bleiben.» Trotz der beiden Brücken ereignete sich am 20. Juni 1632 ein schreckliches Unglück. In der Chronik steht: «Als etliche Haldensteiner nach Chur gegangen waren, um in Weingärten zu arbeiten oder zu heuen und des Abends wieder heimwärts über den Rhein fahren wollten, hatten sie wahrscheinlich etwas oberhalb der heutigen Rheinbrücke aufeinander gewartet. Zwölf Personen stiegen in einen Weidling. Es war schönes Wetter, aber der Rhein ging ziemlich hoch. Der Weidling schlug gegen den «Bruckstuhl». Alle zwölf Personen fielen in die Fluten und ertranken.» Das muss für das kleine Dorf ein furchtbarer Verlust gewesen sein.

Es gab aber auch die gegenteilige Katastrophe. 1540 war ein Jahr fast ohne Regen. Von Februar bis Ende September soll kein Regentropfen gefallen sein. Im Rhein floss im Sommer so wenig Wasser, dass man zu Fuss durch das Flussbett waten konnte. Die Mühlen standen wegen Wassermangel still, was eine enorme Teuerung für Mehl und Brot bedeutete (siehe Haldensteiner Bote 2015).

## Wo verläuft die Grenze zwischen Chur und Haldenstein eigentlich?

Gegen Süden und Osten bildet der Rhein die natürliche Grenze zwischen der Gemeinde Haldenstein und der Stadt Chur. In der Mitte liegt die gedachte und auf dem Reissbrett gezogene Grenze. Wie aber konnte die Mitte bestimmt werden, wenn der Rhein je nach Wasserstand nach links oder rechts sein Flussbett erweiterte? Es wurden an sicheren Ufergeländen Fixpunkte mit Marksteinen festgelegt und die Klafterseillängen angeführt, die abzumessen waren, um den genauen Grenzverlauf feststellen zu können. Ein solcher Markstein soll noch zwischen dem Bahnhof Haldenstein und der Autobahn stehen.



Alter Stadtplan 1842 mit natürlichem Rheinverlauf (Quelle Hemmi)

### Der Kampf gegen den Fluss

Immer wieder ereigneten sich Hochwasser, Brücken wurden umgerissen und die Verbindung auf die andere Talseite war unmöglich. 1855 bauten die Haldensteiner/innen bei den gefährlichsten Stellen einen Damm. Leider war auch dieses Bauwerk machtlos gegen die reissenden Hochwasser. Anfangs Oktober 1868 zerstörte ein gewaltiges Hochwasser viel Kulturland und die Rheinbrücke(n) nach Masans.

In den folgenden Jahren wurde in Zusammenarbeit mit Chur 1869 Ingenieur Richard La Nicca (1794–1883) beauftragt, ein Projekt für eine Rheinwahr auszuarbeiten. Wie wir heute sehen, hat sich der grosse Aufwand gelohnt. Die Rheinwahr hat dem Wasser bis heute standgehalten (Mehr zu diesem Bauwerk siehe Geschichte der Freiherrschaft der Gemeinde Haldenstein, Seite 161 ff.). Dieses Jahrhundertprojekt ermöglichte der Gemeinde, viel Kulturland zu gewinnen, wie Oldis, Hanfländer, Au etc. Dank dem ge-

wonnenen ebenen Land konnten die Bauern mit weniger Aufwand mehr Heu und Ackerfrüchte ernten. Ein Mehrwert, den wir nicht zuletzt dem frei fließenden Rhein zu verdanken haben.

### Was hat uns der Rhein hinterlassen?

Allmählich entdeckten Baufirmen den Rohstoff Sand und Kies, ein wichtiges Basismaterial für die Bauwirtschaft, sei es für den Strassenbau, die Eisenbahn oder den Hausbau. 1961 erteilte die Gemeinde der Firma Fliesch die Konzession für Kiesentnahme aus dem Rhein.

1963 gründeten verschiedene Bauunternehmen das Kieswerk Oldis AG. Ab 1972 durfte nur noch im Hinterland Oldis Kies abgebaut werden. Dort liegt das Kies bis in eine Tiefe von 80 Metern. Dem Kieswerk ist es erlaubt, bis in 30 Meter Tiefe abzubauen. Die Kiesentnahme hat massgeblich die Entwicklung der Gemeinde beeinflusst. Die damalige, gedeckte Holzbrücke hätte den Lastwagen nicht mehr standgehalten.

Die junge Firma Oldis AG hat auf ihre Kosten die Holzbrücke abgebaut und die neue Betonbrücke erstellt. Gleichzeitig bauten sie die Strasse dem Rheinwahr entlang bis zum Kieswerk. Diese wird heute nicht nur von Lastwagen für das Kieswerk befahren.

Die Einnahmen der Konzessionsgebühren der Firma Oldis AG gingen 1992 zu 80 % an die Bürgergemeinde und zu 20 % an Private. Diese Gelder hat die Bürgergemeinde erfolgreich für die Dorfentwicklung eingesetzt. Zum Beispiel die Dorfkernsanierung, Kauf des Hauses mit Restaurant Calanda und Laden, Beiträge an die Gebäude der Alp Altsäss und Beiträge an das damalige Schulhaus.

### Firma Kieswerk Oldis AG heute

(Geschichte des Kieswerks Oldis von 1963 – 2000 «Kieswerk Oldis innovativ und erfolgreich» geschrieben vom Kieswerk Oldis, zu lesen im Haldensteiner Boten April 2000).



Kieswerk Oldis 2024 (Quelle Oldis)

Was Gletscher, das Schmelzwasser und der Rhein im Oldis abgelagert haben, wird im Kieswerk seit Jahren auf genormte Kiesgrößen Sand, Kies und Splitt ausgesiebt. Neu wird heute Beton aus erneuerbaren Energien hergestellt. Mit Sonnen- und Windenergie entsteht ein Recycling-Beton. Heute ganz wichtig ist der Umgang mit Abbruchmaterial. Dank der modernen Aufbereitungstechnik sind die neu entstehenden Baustoffe frei von

gesundheits- und umweltschädlichen Rückständen und können für neue Bauten eingesetzt werden. Durch die Entfernung von CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre und die dauerhafte Speicherung im Recycling-Beton und der Verwendung des ressourcenschonenden Zementes Susteno ist dies einer der klimafreundlichsten Betone der Schweiz. Dank dieser Kreislaufwirtschaft leistet die Firma einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz.

**Fazit**

Ebenes Land, Baustoff Kies und Sand sowie eine gute Dorfentwicklung haben wir nach all dem, was wir jetzt wissen, ursprünglich dem Rhein zu verdanken. Schicken wir doch von der Brücke einige dankbare Gedanken mit den Wellen des Wassers rheinabwärts. ■

# calandawind.ch

# Restaurant Calanda – ein Beizli für alle

Eine Beiz gehört ins Dorf wie der Dorfladen, die Post und die Kirche. Wer an der Bushaltestelle «Haldenstein Dorf» aussteigt, hat gleich alles im Blick. Das Haus an der Ecke «Neu Strässli und Calandagass» beherbergt ebenerdig den Laden und die Post, eine Etage höher das Calanda, die Dorfbeiz. Und oben drüber wacht der Kirchturm. Was diese Stätten verbindet: Es sind Begegnungsorte, Dreh- und Angelpunkte für die Einheimischen, für Vereine, Berufstätige und Auswärtige.

Tagsüber werden die Gäste von den Fuchsien auf der Treppe freundlich empfangen, nachts weisen ihnen Laternen den Weg über die Stufen. Drücken sie die Türklinke zur Gaststube, weht ihnen der Geruch nach Holz entgegen, sofern er nicht durch Düfte aus der Küche überlagert wird. Das Buffet mit erlesenen Weinen und Schnäpsen ist ein Blickfang, ebenfalls der Stapel Kisten mit besonderen Bieren: «Die stürmische Barbara» lockt mit Vollmundigkeit, «die nackte Welle» verspricht Milde, «das bissige Pony» herbe Leichtigkeit und «der finstere Hubertus» leichte Süsse.

Es ist Nachmittag. Die Mittagsgäste sind wieder zur Arbeit oder nach Hause gegangen. Nun hat das Wirtepaar Peter und Renate Good etwas Zeit für ein Gespräch am Stammtisch.

**«Was hat euch dazu bewogen, das Calanda in Haldenstein zu übernehmen?»**

**Peter:** «Unser Traum war ursprünglich, eine Bergbeiz zu führen. Dann hat unsere Tochter die Ausschreibung entdeckt und so fuhren wir nach Haldenstein auf einen Kaffee. Luzia, die damalige Wirtin sagte zu Wirt Röbi: «Dia sind no nia do gsi.» Renate ergänzt: «Die heimelige Beiz hat uns sofort angesprochen».

**«Was habt ihr vorher gemacht?»**

**Peter erzählt:** «Ich habe Metzger gelernt, dann eine Kochlehre absolviert. Anschliessend war ich lange verantwortlich für die Delikatessen im Globus. Später habe ich ein Reitsportgeschäft betrieben.»

**Renate:** «Hauptberuflich bin ich im Spital tätig. Die Arbeit hier im Calanda empfinde ich als schöne Abwechslung.»

**«Was liegt euch als Gastgeberpaar besonders am Herzen?»**

**Renate:** «Schöne Begegnungen mit Jung und Alt und zufriedene Gäste. Wir wollen mit unseren Servicemitarbeiterinnen Christina, Corina, Jacqueline und Claudia ein Treffpunkt sein für alle und eine Küche für jeden Geschmack anbieten.»

**Peter:** «Ja. Und wir freuen uns, dass Vereine nach ihren Aktivitäten bei uns noch etwas trinken, die Geselligkeit pflegen oder Sitzungen im «Sääli» abhalten. Es kommen sogar auswärtige Vereine. Wir sind offen für alles, auch für kulturelle Anlässe und die Zusammenarbeit mit Veranstaltenden, beispielsweise mit Calanda Cultura. Wir bieten immer wieder besondere Menus an, wie z.B. die mehrgängige Festtagstafel an Silvester mit Desserbuffet vom Feinsten, der Schnitzelbankabend an der Fastnacht, das Osteressen, aktuell das Festspielmenu anlässlich der Festspiele im Schloss, Wildspezialitäten mit Musik im Herbst. Erfreulicherweise kommen jetzt auch nach Feierabend mehr Gäste, weil sie zu Abend essen können.»

**Renate:** «Wichtig sind uns auch wiederkehrende Anlässe, wie der Singlestamm am Mittwochabend, der Mittagstisch der Kirchgemeinde für ältere Menschen am Donnerstag mit Spielenachmittag, der Rösselerstamm am Donnerstagabend und Grillspezialitäten am Freitagabend bei schönem Wetter».



Peter Good, Koch und Wirt im Restaurant Calanda

**«Wenn jetzt eine Fee käme und ihr einen Wunsch frei hättet, was wäre das?»**

**Peter:** «Ich bin zufrieden.»

**Renate:** «Es freut mich, wenn viele Gäste aus nah und fern uns besuchen. Das Beizli ist für alle, zufriedene Gäste bereiten uns Freude, sie sind der Lohn für unsere Arbeit.»

## ZITATE ZUR DORFBEIZ:

### WAS SAGEN STAMMGÄSTE ZUR BEIZ?

«Ein unersetzlicher Treffpunkt».

Franco

«Ohne Beiz und ohne Laden sind wir ein totes Dorf».

Pia

# «Z'klina Lädali mit dr grossa Uswahl»

Am Wiedereröffnungs-*Apéro* des Dorfladens diesen Sommer sind mir manche Gedanken durch den Kopf gegeistert.

«Das ist kein Dorflädali, sondern ein Dorflada», so ein Mitglied der IG Dorfladen. Trotzdem will ich mir diesen Titel nicht verkneifen, denn er trifft ins Schwarze: Der Laden ist klein, die Auswahl gross. «Z'klina Lädali...» gab's übrigens einst wirklich, im Welschdörfli.

Der Dorfladen war vor der Eröffnung eine Woche geschlossen. Wie

habe ich es vermisst, noch vor dem Frühstück rasch über den Dorfplatz, neben der Beiz vorbei die Treppe hinunter zu huschen, um Brot, Milch und Kaffee zu kaufen. Oder bei Überraschungsgästen am Feierabend noch Wein, Bier, Mineral, die feinen Oliven auf der Theke und erlesenen Käse besorgen zu können, ohne die Taschen weit schleppen zu müssen.

Es gibt heutzutage viele Projekte, welche das Gemeinschaftsgefühl und den sozialen Austausch fördern wollen, um der Einsamkeit entgegenzuwirken. Zum Beispiel «Plauder-

kassen». An diesen Kassen herrscht keine Eile. Die Kundschaft darf sich Zeit nehmen für einen Schwatz mit den Mitarbeitenden. Oder das sogenannte «Schwätzbänkli», auch das ein Ort der Begegnung.

Der Dorfladen bietet das alles, gratis und franko. Natürlich, unspektakulär und ohne aufwändige Konzepte: Ein Schwatz zwischen den Gestellen, Neuigkeiten austauschen an der Theke und am Postschalter oder Plauderminuten auf der Bank vor dem Laden.

Die Wiedereröffnung nach der Renovierung ist eine gute Gelegenheit, mit Silvana Muscogiuri einen Blick zurück und nach vorne zu werfen.

**«Silvana, was hat dich vor rund 20 Jahren dazu bewogen, den Dorfladen zu übernehmen?»**

*Silvana: «Ich habe erfahren, dass der Volg nach 40 Jahren schliessen müsse, weil sich der Betrieb nicht mehr lohne. Das Dorf ohne Laden, das konnte und wollte ich mir nicht vorstellen. Ein Laden dient ja nicht nur dem Bedürfnis, nah' und rasch einkaufen zu können, sondern ist ein Begegnungsort, Informationsplattform und Treffpunkt. So bin ich mit Cathrin Lütscher, welche ich vom Tennisclub her kannte, ins Gespräch gekommen und wir haben uns spontan und rasch entschlossen, den Dorfladen am Leben zu erhalten.»*

**«Silvana, dein allerster Tag im Dorfladen, wie war das?»**

*«Die Eröffnung war am 1. April 2004. Wir hatten schon ziemlich Bammel. Ich habe zwar vorher lange als Filialeiterin in einem Elektrogeschäft gearbeitet, aber die Anbieter, die Einkäufe und Abläufe, das war eine völlig andere Branche. Deshalb waren und sind wir froh, dass wir von der IG Dorfladen getragen werden, welche mit uns dafür sorgt, dass Laden und Post erhalten bleiben.»*



Im Haus an der Ecke. Unter demselben Dach: Unten der Laden, oben die Beiz



«Die beste Käsetheke der Welt»

#### Was gefällt dir an diesem Job?»

**Silvana:** «Die gute Zusammenarbeit im Team, der Kontakt zur Kundschaft, die ich kenne. Ich weiss, was sie wollen an Produkten und Mengen. Ich schätze die Selbständigkeit und es ist mir ein Anliegen, etwas für die Dorfgemeinschaft zu tun.»

#### «Wie sieht deine Bilanz nach 20 Jahren aus?»

**Silvana:** «Ich bin nach wie vor zufrieden im Job und möchte ihn beibehalten bis zur Pensionierung. Es ist mir wichtig, die Bedürfnisse der Kundschaft zu erfüllen und Neues zu wagen. Ein Beispiel ist das Projekt «foodwaste» (Lebensmittelverschwendung), wo es darum geht, verlässliche Informationen zu erhalten, wie Lebensmittel länger ohne Risiko genossen werden können ([www.foodwaste.ch](http://www.foodwaste.ch)).

Am Apéro haben wir uns offiziell von Cathrin Lütscher verabschiedet und uns für die lange Zusammenarbeit und ihren Einsatz bedankt. Es freut mich, dass Petra Lütscher und ich mit Karin Caviezel und Medalein Lawrence ein neues Viererteam bilden. Ich mache mir aber auch Sorgen um die Zukunft. Die Kosten steigen, der Umsatz geht zurück.»

#### «Wenn jetzt eine Fee käme und dir einen Wunsch erfüllen würde?»

**Silvana:** «Mir ist es wichtig, dass der Laden zum Einkaufen und als Treffpunkt in der Nähe erhalten bleibt, genauso wie die Beiz. Das wird dann möglich, wenn jeder Haushalt im Dorf für Fr. 30.– pro Woche oder für 6 Franken pro Arbeitstag hier einkauft.»



Ein letztes Mal hinter der Theke:  
Cathrin Lütscher



Ladenchefin Silvana Muscogiuri mit Enkel  
und Ursina Barmettler

#### ZITATE DER KUNDSCHAFT: WAS SCHÄTZEN SIE AM DORFLADEN?

«Eine breite Palette an guten und besonderen Produkten, die es nur hier gibt. Ein gutes Bio-Sortiment».  
**Ursina**

«Ich komme hierhin, um Wein einzukaufen, denn das Sortiment ist wirklich gut. Auch die hausgemachten Ravioli beziehe ich im Dorfladen».  
**Corina aus Chur**

«Sehr sympathische Bedienung und ein wunderbares Sortiment an Bio-Produkten».  
**Iris**



Infos zum aktuellen  
Reiseprogramm  
finden Sie auf  
unserer Homepage



Ihr Partner für:

- Tagesausflüge
- Kurz- und Pauschalreisen
- Vereins- und Firmenanlässe
- Hochzeits- und Oldtimerfahrten

Cunclisstrasse 8 / 7023 Haldenstein / Tel. +41 81 322 15 15 / info@bergbus.ch



Treuhand | Wirtschaftsprüfung | Steuern | Immobilien

# ALFINA

alfina.ch | Masanserstrasse 136, Chur | +41 81 286 77 01 | info@alfina.ch

# AUTO LA TORRE

## GMBH

REPARATUREN UND UNTERHALT ALLER FAHRZEUGMARKEN

VERKAUF VON OCCASIONS- UND NEUWAGEN

PANNENDIENST

autolatorre.ch



PASCAL LA TORRE

7023 HALDENSTEIN

TEL. +41 (0)81 253 44 44

MOBIL +41 (0)79 284 63 53



«BAUEN FÜR DIE ZUKUNFT»

Materialien für jedes Bauvorhaben.

Josias Gasser Baumaterialien AG | Haldensteinstrasse 44 | 7000 Chur  
Tel. 081 354 11 11 | info@gasser.ch | www.gasserbaumaterialien.ch

# Unsere ABC-Schützinnen und -schützen



Hintere Reihe v.l.n.r.: Leon, Elia, Lavinia, Jael S., Solomiia

Mittlere Reihe v.l.n.r.: Gian-Andri, Jael T., Valerio, Nora

Vordere Reihe v.l.n.r.: Linard, Vito, Finja, Norina

# 25 Jahre Druckwerkstatt Schloss Haldenstein

## Bündner Kunsthandwerkspreis

Was Mathias Balzer mit Herzblut und Leidenschaft im Haldensteiner Schloss vor vielen Jahren aufgebaut hat, feiert inzwischen sein 25-jähriges Bestehen. Mit freudigem Stolz, besonders geehrt durch die Anerkennung der Stiftung Bündner Kunsthandwerk zu Beginn dieses Jahres, wurde dieser Anlass am 14. September mit zahlreichen Mitgliedern und Freunden gefeiert.

Lesen Sie nachfolgend einen kleinen Ausschnitt aus der wundervoll geschriebenen Laudatio von Donat Caduff, der in treffender Weise die erklärte Aufgabe der Druckwerkstatt beschrieb.

*«Das Haldensteiner Laboratorium ist eine pädagogische Spielwiese des Druckhandwerks, ein kleines Universum, in dieser Art ein Unikum in Graubünden. Es hat Bilden und Verstehen im besten Sinne verinnerlicht, ermöglicht Erfahrung durch Tun und Scheitern, Herausfinden und Gelingen. Das Angebot an Kursen, Vorführungen und professionell begleitetem Arbeiten ist erstaunlich breit und für die Öffentlichkeit von hohem Wert. Übung macht den Meister, sagt das abgedroschene Sprichwort. Ich sage: Übung braucht erst mal Unbedarftheit, ohne Druck, ohne Wettbewerb, ohne Müssen. Genau das leistet dieser Ort. Trotzdem sprechen wir hier nicht von einer Bastelstube, wobei gerade kindliche Neugier schon sehr erwünscht ist.»*

Donat Caduffs Ode an die «schwarze Kunst», wie das Druckhandwerk auch oft beschrieben wird, hielt er im Rahmen einer kleinen Feier am 12. Januar 2024. Er schildert in aufmerksamer Wahrnehmung seine kleine Reise, beginnend mit der Busfahrt nach Haldenstein, einem kurzen «irrtümlichen» Abstecher in den Rosengarten bis hin zur Druckwerkstatt und seinen «Bewohnern». Wir legen allen Druckwerkstatt-Freunden, aber auch allen Haldensteinerinnen und Haldensteinern ans Herz, diese brillant geschriebene Laudatio in vollem Umfang zu lesen. Caduffs ungekürzter Artikel kann unter [www.kunsthandwerk-gr.ch](http://www.kunsthandwerk-gr.ch) nachgelesen werden.

## Jubiläumsfeier

Bedingt durch das schlechte Wetter fand die Feier in den historischen Räumlichkeiten des Haldensteiner Schlosses statt.

Bei diversen Tischrunden standen Gründungs- und Vorstandsmitglieder den Besucher/innen Rede und Antwort über vergangene Zeiten. Von der Entstehung und den damit verbundenen Herausforderungen sowie vielen Anekdoten aus dem vergangenen Vierteljahrhundert der Druckwerkstatt.

Ein unterhaltsamer und informativer Austausch zwischen Künstlern, Interessenten und Freunden der Druckkunst fand statt.



Ursina Gianotti erklärt das Lithographie-Verfahren



Begrüssung durch die Vereinspräsidentin Annatina Dermont

Als Auflockerung und zur passenden Stimmung spielte The Jazz Trio professionell bekannte Standards.

#### Postkarten-Edition zum Jubiläum

Zum 25-jährigen Bestehen wurde ein Set aus 19 postkartengrossen Transfer-Lithografien zusammengestellt. Diese kleinen Kunstwerke spiegeln die Vielfalt und Kreativität der Mitglieder wider. Sie geben dem Verein ein authentisches Gesicht.

Die Postkarten-Edition wurde in vielen Arbeitsstunden in drei verschiedenen Druckverfahren hergestellt.

#### Druckgrafiken aus 25 Jahren Vereinsgeschichte

An dieser Stelle weist der Verein auch darauf hin, dass in den Archiven der Druckwerkstatt Schloss Haldenstein eine stattliche Anzahl Originaldrucke liegen, die über die vergangenen 25 Jahren entstanden sind. Zeitweise war es üblich von jeder in der Werkstatt hergestellten Kleinauflage eines Künstlers ein Exemplar

abzugeben. Über diese Zeitspanne haben sich dadurch viele interessante Werke verschiedenster Künstler für den Verkauf angesammelt. Einblick dazu erhalten Sie in unserem Webshop:

[druckwerkstatt-haldenstein.ch/shop](http://druckwerkstatt-haldenstein.ch/shop)



Die Druckwerkstatt bietet zudem diverse Kurse an, bei welchen die Grundkenntnisse der Druckverfahren erlernt und vertieft werden können. Mehr Informationen zu den Angeboten findet man auf deren Homepage. ■






**STIEGER**  
IMMOBILIEN

Nicole Stieger  
Stieger Immobilien  
Masanserstrasse 154  
7000 Chur  
+41 81 534 00 00

**VERKAUF UND VERMIETUNG VON  
IMMOBILIEN IN DER REGION**

Mit meiner Hilfe wird es auch für Sie ganz einfach Ihre Immobilie zu vermieten oder zu verkaufen. Ich helfe Ihnen mit Kompetenz, Leidenschaft und Verlässlichkeit, Ihre Liegenschaft zu veräussern/ zu finden.

Ich freue mich über Ihre Kontaktaufnahme.

**STIEGER IMMOBILIEN BRINGT  
MENSCHEN ZUSAMMEN**

Käufer und Verkäufer für das passende Objekt. Professionell, einfach und mit Herz zum Erfolg!

stieger-immobilien.ch



**digitalis**  
PRINT GMBH

**Drucksachen,  
auf den Punkt  
gebracht.**

Ringstrasse 34, Chur / 081 286 70 10 / [digitalis.ch](http://digitalis.ch)



Übersichten  
und Produkte  
Klima-  
neutral

**HALDENSTEIN?  
ABER SICHER!**

Versicherungen vom unabhängigen Profi – seit 1989

**MARC AG**

Versicherungszentrum

Chur . Disentis  
[www.marc-ag.ch](http://www.marc-ag.ch)



**Wir beraten Unternehmer.**

**Romedo Andreoli**  
**Martin Bundi**  
**Marco Schädler**

Hartbertstr. 9  
Compognastr. 13  
Via Rosatsch 1

CH-7000 Chur  
CH-7430 Thusis  
CH-7500 St. Moritz

T 081 257 02 57  
T 081 650 08 90  
T 081 837 00 70

[info@bmuag.ch](mailto:info@bmuag.ch)  
[bmuag.ch](http://bmuag.ch)

Mitglied von:  
TREUHAND | SUISSE



**Beton**

**Kies**

**Sand**

**Splitt**

**Recyclingbaustoffe**

**Deponie**

**Transporte**

**Betonpumpen**

***OLDIS-Muldenservice  
- immer die beste Wahl!***



**KIESWERK OLDIS AG**

Felsenaustrasse 25

7000 Chur

081 286 82 82

[www.oldis.ch](http://www.oldis.ch)

